

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

17. Oktober bis 30. Oktober
22/2026
Basel Stadt



Sorge tragen

Die GrossmütterRevolution engagiert sich für den Internationalen CareTag. Sich um Mitmenschen und Natur zu kümmern ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Seiten 2 und 3

«Hör auf zu helfen!», fordert der Pastoralpsychologe Lukas Fries-Schmid. Er begleitet im Haus Sonnenhügel Menschen bedingungslos durch Krisen.

Seiten 4 und 5

Kampf für unser Fundament

Die GrossmütterRevolution macht bewusst, wie vielfältig und wertvoll Care-Arbeit ist

Das englische «Care» bedeutet Sorgfalt, Fürsorge, Schutz, Pflege, Betreuung, Wartung und Versorgung – kurz: sich kümmern. Care-Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Lisa Binder und Irene Leu sitzen an einem Dienstagmorgen im Badener Café Himmel. Die beiden Frauen unterhalten sich angeregt, trinken friedlich ihren Kaffee und wirken nicht, als würden sie einen gesellschaftlichen Umsturz vorbereiten. Und doch sind Lisa Binder und Irene Leu Teil einer Revolution.

Netzwerk und Denkfabrik

Die GrossmütterRevolution wurde im Jahr 2010 durch das Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Zwölf Jahre später entliess die Migros das Projekt in die Freiheit, seit 2022 ist die GrossmütterRevolution ein eigenständiger Verein. Aus der gleichen Kulturprozent-Initiative sind auch die Klima-Seniorinnen hervorgegangen.

Die GrossmütterRevolution versteht sich als soziale Bewegung, als Netzwerk und als Denkfabrik für Frauen der heutigen Grossmutter-Generation. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Frau biologisch Grossmutter ist oder nicht, und ein Mindestalter gibt es auch nicht: «Wir sind altersmässig gegen unten und oben offen», sagt Lisa Binder. Die Bad Zurzacherin ist durch einen Newsletter auf die GrossmütterRevolution aufmerksam geworden. «Klingt gut», fand sie und meldete sich, um den Verein mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.



Irene Leu (links) und Lisa Binder schreiben ihre freiwillig geleisteten Arbeitsstunden für die GrossmütterRevolution auf. In der Buchhaltung werden diese Arbeit sowie ihr Wert ausgewiesen und sichtbar gemacht.

Inzwischen arbeitet sie seit vier Jahren im Vorstand mit, ist verantwortlich für die Finanzen und erledigt interimswise auch die Mitgliederverwaltung.

Unbezahlte und unterbezahlte Arbeit

Vor «Nackte Tatsachen» wurde Irene Leu von ihrer Tochter gestellt. Diese schenkte ihrer Mutter zu Weihnachten den gleichnamigen Kalender der GrossmütterRevolution, der ältere Frauen nackt zeigt. Die Anliegen der GrossmütterRevolution leuchteten Irene Leu auf Antrieb ein. Die Baslerin sagt: «Ich komme aus der Pflege und es nervt mich seit 50 Jahren, dass unter Care-Arbeit nur Körperpflege und Katheterlegen verstanden wird.» Sie erklärt: «Care-Arbeit ist Sorgearbeit, nicht nur Pflegearbeit. Auch die Sorge für die Natur gehört zum grossen Fächer an Care-Arbeit.» So

zum Beispiel auch die vielen Betreuungsaufgaben, die Grossmütter (und Grossväter) übernehmen: «Sie sind die grösste und billigste Kita in unserem Land», weiss Lisa Binder. Weiter gehört zu Care-Arbeit alle unbezahlte Haus- und Familienarbeit, Betreuung von betagten Eltern und Angehörigen, Kindererziehung sowie die gesamte für unser Zusammenleben wichtige Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, Engagements in Schule, Kirche, Vereinen, Gemeindepolitik, Feuerwehr, Naturschutz und die unterbezahlte Arbeit von legalen und illegalen Putzkräften, Kita-Betreuerinnen, Pflegefachkräften oder Müllabfuhr-Angestellten.

Das Bewusstsein schärfen

Die GrossmütterRevolution setzt sich unter anderem dafür ein, dass unsere Gesellschaft

... und die Grossväter?

Eine «Grossväterrevolution» existiert noch nicht. Jedoch sind bei Projekten von Pro Senectute und benevol Schweiz die Lebenserfahrung und das Know-how von älteren Männern sehr gefragt. Die Netzwerke männer.ch und vaeternetzwerk.ch setzen sich mit Care-Arbeit von Männern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. seniorweb.ch ist eine interaktive Plattform von und für Seniorinnen und Senioren.

Schwerpunkt Sorge tragen

die Care-Arbeit – das Sorgetragen und sich kümmern um Mitmenschen und Natur – als Fundament des Zusammenlebens versteht. Die engagierten Frauen fordern unter anderem eine Aufwertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit, um finanzielle Sicherheit im Alter für alle zu gewährleisten.

Den engagierten Grossmüttern geht es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu bekommen. Sie kämpfen aber dafür, das Bewusstsein für den Wert der Care-Arbeit zu schärfen und ihr die gebührende Wertschätzung zu verschaffen. Das Bundesamt für Statistik BFS liefert die Zahlen dazu: 9,8 Milliarden Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und Erwachsene sowie Hausarbeit wurden 2020 in der Schweiz laut BFS unbezahlt gearbeitet. Das entspricht einem Wert von 434 Milliarden Franken.

«Wen kümmert's, wer sich kümmert?»

Am 29. Oktober, dem von der UNO festgelegten Internationalen CareTag, will die GrossmütterRevolution zusammen mit anderen Organisationen die Care-Arbeit in der Schweiz sichtbar machen. Irene Leu leitet die Arbeitsgruppe und koordiniert mit ihrem Team die Aktivitäten, die an diesem Tag in der ganzen Deutschschweiz stattfinden. Das Motto des Tages lautet: «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Seit einem Jahr plant die Gruppe um Irene Leu die Umsetzung dieses Internationalen Aktionstags für die Deutschschweiz. Sie hat im Lauf der Vorbereitungen diverse Frauenorganisationen und feministische Gruppen angeschrieben, aber auch politische und wirtschaftliche Gruppierungen. Entstanden ist unter anderem die Website internationaler-care-tag.ch, wo es eine Fülle an Material zum CareTag gibt.



Irene Leu und Lisa Binder engagieren sich im Vorstand der GrossmütterRevolution. Der Verein versteht sich als soziale Bewegung, die Anliegen zu Alter, Frausein und Generationen bearbeitet und dazu Stellung nimmt. Der Verein veranstaltet öffentliche Tagungen und führt mehrere Arbeitsgruppen.

Kämpferisch, aber konstruktiv

Irene Leu selbst wird am 29. Oktober in Basel im Kino Küchlin sein, wo der isländisch-amerikanische Dokumentarfilm «Ein Tag ohne Frauen» aus dem Jahr 2024 gezeigt wird. Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verliessen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand. Lisa Binder und Irene Leu geht es jedoch, trotz des kämpferischen Namens der GrossmütterRevolution, nicht um destruktive Massnahmen: «Wir wollen nicht,



dass die Schweiz zusammenkracht. Wir fragen aber: «Seht ihr das überhaupt?»»

Den Begriff «Revolution» hat die Migros damals für ihr Projekt gewählt. Die Grossmütter haben lange über ihren Namen diskutiert. Nicht allen passt das aufmüpfige «Revolution» gleich gut, aber es hat sich dennoch durchgesetzt. Und es bedeutet nicht, dass alle Mitglieder regelmässig an Demos teilnehmen. «Wir haben Frauen, die demonstrieren, aber wir haben auch solche wie mich, die vom Bürotisch aus revolutionieren», sagt Lisa Binder. «Vielleicht steht Revolution auch für unsere Beharrlichkeit, für den Kampfgeist», sagt Lisa Binder. Irene Leu gefällt an diesem Begriff, dass er Diskussionen auslöst. «Wir haben kämpferische Frauen, die sich noch für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben. Sie mussten wirklich kämpfen und sehen unser Engagement aus einer anderen Perspektive», gibt Lisa Binder zu bedenken.

Wirtschaft ist Care

Die reformierte Schweizer Theologin Ina Praetorius hat den Satz «Wirtschaft ist Care» geprägt. Sie ist die geistige Mutter des Internationalen CareTags. Dank Praetorius' Netzwerk und der Hartnäckigkeit der Grossmütter gelang es dem Verein, neben drei 10 vor 10-Beiträgen auch einen Auftritt in der Sendung «Eco Talk» des Schweizer Fernsehens zu bekommen. «Dort konnten wir zeigen, dass nicht nur das Börsenbarometer zählt, sondern auch das Care-Barometer», sagt Lisa Binder.

Marie-Christine Andres

Das läuft am 29. Oktober

Internationaler CareTag

Wettingen, 18.30 Uhr, Kino Orient, Landstrasse 2: Kinofilm «Heldin» von Petra Volpe.
Apéro 18.30 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr.

Basel, 13 bis 16 Uhr, Mittlere Brücke bei der Helvetia: Strassenaktion mit Care-Quiz-Challenge für Männer. Auf vergnügliche Art können Männer ihre Care-Qualitäten testen und einen Preis gewinnen.

Basel, 17.30 Uhr, Kino Küchlin: Film «Ein Tag ohne Frauen». Türöffnung 17.30 Uhr, Filmbeginn 18.30 Uhr, Podium 19.45 Uhr.

Lenzburg, 19.30 Uhr, Haus im Garten, Schützenmattstrasse 1: Theater zum Thema «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Das Playback-Theater «gehdicht» lädt ein, persönliche Geschichten zu Pflege und Sorgearbeit zu teilen. Erzählungen aus dem Publikum werden spontan von Schauspielern/innen und mit Musik live auf die Bühne gebracht.

Online, 17 Uhr: Lesung «Pflege braucht Zukunft» mit den Pflege-Expertinnen und Sachbuchautorinnen Elisabeth Potzmann und Ruth Kummer.

Helfen reicht nicht

Menschen in Krisen brauchen nicht nur Hilfe. Wichtiger ist, dass jemand mit ihnen durch die Krise hindurchgeht und an ihrer Seite bleibt, sagt Lukas Fries-Schmid. Er lebt das in der Gemeinschaft Sonnenhügel.

«Hör auf zu helfen!» ist der provokante Titel des Buches, das Lukas Fries-Schmid geschrieben hat. Doch ihm ist wichtig zu betonen: «Das bedeutet nicht, dass Helfen etwas Schlechtes ist.»

Für ihn geschieht Helfen auf verschiedenen Ebenen; es gibt eine Aussen- und eine Innenseite des Helfens. Die gilt es zu unterscheiden. Als Aussenseite bezeichnet er die Lebensbedingungen der Person, die Hilfe sucht. Hier darf, ja, muss etwas verändert werden, wenn diese Bedingungen den Menschen belasten. Die Innenseite kann sowohl die Person betreffen, die Hilfe sucht, als auch die helfende Person. Fries-Schmid ist überzeugt: «Früher oder später stossen Menschen an Grenzen.» Die Grenzen der Ohnmacht nennt er diesen Punkt, an dem Menschen schlicht keine Kontrolle mehr über die Situation haben. Sie tendieren in solchen Situationen typischerweise dazu, mit Machtausübung zu reagieren, so Fries-Schmid. «Das passiert sehr schnell und fast automatisch, weil wir Menschen das Leben gern im Griff haben und Dinge flicken

wollen», erklärt er. Die Person, die gerade eine Krise erlebt, greift dabei zum Beispiel auf Machtmittel wie besonders fleissig zu sein und zu funktionieren oder die Umstellung der Ernährung zurück. Solche Strategien können, je nach Situation, durchaus nützen, sie seien aber auch unglaublich hilfreich, um sich von der eigenen Ohnmacht abzulenken. Auch diejenigen, die anderen in einer Krise helfen wollen, würden zu Machtmitteln greifen, so Fries-Schmid. Denn Helfen folgt immer einer Dynamik der Ungleichheit zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden. Diese Dynamik gibt den Helfenden Macht über die Hilfesuchenden.

Perspektivenwechsel

Was aber ist die Alternative? In Solidarität, an seiner Seite, gemeinsam mit dem Menschen durch die Krise hindurchgehen.

Es gehe dabei um das gemeinsame Menschsein. Vorsichtig formuliert Fries-Schmid: «Das ist der Punkt, an dem es eigentlich keine Rolle mehr spielt, wer Hilfe anbietet und wer Hilfe

sucht, weil sie gemeinsam Mensch sind, sich auf Augenhöhe begegnen.» Fries-Schmid verweist dabei auf einen Gedanken von Madeleine Delbrêl. Sie war beschäftigt mit ihren Kochtöpfen, als es an der Türe läutete. Eigentlich kam die Störung ungelegen, denn sie hatte alle Hände voll zu tun. Doch als sie die Türe

«Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?»

öffnete und einen Bettler vor sich stehen sah, erkannte sie darin mehr als eine Unterbrechung. Für sie stand Jesus vor der Türe und wollte ihr eine Botschaft bringen.

Dieser Botschaft ordnete sie alles andere unter. Sie liess sich von ihren Kochtöpfen wegholen und schenkte dem Menschen vor der Türe ihre ganze Aufmerksamkeit.

Den Perspektivenwechsel vollzog Fries-Schmid nach einer Begegnung mit einer Frau, die ihm sagte: «Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst, auf dass sich die Situation verändern kann.»

Bedingungslose Liebe weitergeben

Fries-Schmid findet: «Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?» Diese Frage wird dann zur gemeinsamen Frage. Sie sei der zentrale Punkt, wenn man in Solidarität für andere da sein möchte. Das, was am Ende trägt, seien nicht die Dinge, die man sich selbst erarbeiten kann, die einem Sicherheit, Kontrolle oder ein gutes Gefühl geben. Als Seelsorger beschäftigt Fries-Schmid sich immer wieder mit dieser Frage. Er geht bewusst in die Stille, dorthin, wo nichts mehr ist und der Mensch



Quelle: alle Bilder: Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft

Die Gemeinschaft Sonnenhügel lebt in einem ehemaligen Kapuzinerkloster in Schüpfheim. Das liegt im Luzernischen Entlebuch auf der Zugstrecke zwischen Luzern und Bern.



Mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, etwas bewirken: Im Tun erfahren die Gäste, dass sie etwas beitragen und den Alltag mitgestalten können.

sich nicht mehr selbst tragen kann und erfährt an diesem Punkt die Zusage Gottes: Du bist bedingungslos geliebt, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Er erklärt: «Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Liebe heraus kann ich gar nicht anders, als diese Liebe weiterzugeben, als mit Offenheit, Interesse und Solidarität auf andere Menschen zuzugehen. Das nährt mich so sehr, dass ich mit innerster Überzeugung die Hoffnung aufrechterhalten kann und von ihr erfüllt bin. Diese Hoffnung kann ich dann in die Krisensituation hineinbringen. Aber sie kann mich nur erfüllen, wenn ich mich immer wieder leer mache und loslasse. Sie kann sich nicht durch das füllen, was ich mir selbst gebe und sage.»

«Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst.»

anonyme Frau, die in einer Krise zu Lukas Fries-Schmid kam

Radikale Solidarität leben

Fries-Schmid lebt diese radikale Solidarität in der Gemeinschaft des Sonnenhügels. Hier teilt eine Kerngemeinschaft, bestehend aus Lukas Fries-Schmid, Sandra Schmid Fries und Manuela Fölml, ihren Alltag mit Menschen in Krisensituationen. Wichtig sind dabei die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten. Aber auch der Vormittag ist der Gemeinschaft gewidmet. Gemeinsam etwas schaffen, darum geht es. «Das ist für die Gäste wertvoll und wichtig, weil die Arbeit mit den Händen den Menschen die Erfahrung zurückgibt: Ich kann etwas tun, ich kann etwas bewirken, ich kann einen Unterschied machen für das gemeinsame Zusammenleben. Es macht für unser Mittagessen einen Unterschied, ob jemand morgens den Salat im Garten erntet,

oder nicht», erzählt Fries-Schmid. Dabei wird Rücksicht auf die Einzelnen genommen, was und wieviel sie arbeiten mögen und können.

Freiwillige Spiritualität

Im Sonnenhügel gibt es auch spirituelle Angebote, die sind allerdings freiwillig. Fries-Schmid ist das wichtig, denn die Grenze zum subtilen Missionsdruck sei sehr schmal. Einige Menschen hätten bereits negative Erfahrungen mit religiösen Hilfsangeboten gemacht, bei denen subtil die Botschaft transportiert wurde: «Wenn du richtig beten würdest, dann ginge es dir besser.» Fries-Schmid betont: «Davon grenzen wir uns klar ab. Deshalb bin ich auch zurückhaltend, wenn es darum geht, zu benennen, welche Rolle Gott spielt. Vielleicht insofern, als dass grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit oder nach der Gegenwart des Göttlichen eine wichtige Rolle spielen. In welcher Form und in welcher Sprache diese Fragen zum Ausdruck kommen, ist jedoch sehr vielfältig und häufig nicht unmittelbar religiös.»

Kein Feierabend

Der Sonnenhügel ist ein Lebensort auf Zeit. Menschen können hier bleiben, bis sie ihre Krise überwunden haben. Während dieser Zeit gibt es keinen Feierabend. Fries-Schmid erinnert sich: «Einmal sagte eine Person, die zuvor in einer Klinik war, zu mir: «Ich hatte eine Therapiestunde. Und dann hiess es: Ich habe jetzt Feierabend. Ich antwortete: Meine Krise hat nie Feierabend.» Das ist bei uns anders. Wir sind eine Lebensgemeinschaft.» Es gehe darum, bei dem Mensch zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, wenn man selbst keine Lösung hat, und darum, der Person das Versprechen zu geben: Ich bleibe dir treu, auch wenn ich selbst gerade nicht weiter weiss, und zusammen halten wir das aus und wenn du magst, vertrauen wir darauf, dass Gott wirkt.

Leonie Wollensack

Lukas Fries-Schmid
und der Sonnenhügel



Lukas Fries-Schmid, aufgewachsen in Oberwil BL, ist römisch-katholischer Theologe und hat eine Weiterbildung in Pastoralpsychologie absolviert. Seit 17 Jahren lebt er im Sonnenhügel in Schöpfheim, einer kleinen Gemeinschaft, die Menschen in akuten Krisensituationen als Gäste aufnimmt. Die Gemeinschaft teilt den Alltag mit ihnen: Sie kochen, putzen, arbeiten im Garten und gestalten gemeinsam den Tagesablauf. So entsteht eine tragende Struktur, in der die Gäste für eine gewisse Zeit mitleben können.

Der Sonnenhügel befindet sich in einem ehemaligen Kapuzinerkloster. Die Gemeinschaft knüpft an diese franziskanische Tradition an und entwickelt sie unter neuen Vorzeichen weiter.

Hunger an der Wurzel packen

Weg von Almosen, hin zu echter Entwicklungszusammenarbeit – mit diesem Ziel wurde das damalige Fastenopfer gegründet. Doch funktioniert das überhaupt, wenn eine Seite viel mehr Geld hat, und wer entscheidet, was die Menschen vor Ort brauchen?

Worin sieht Fastenaktion ihre Aufgabe?

Bernd Nilles: Unser Schwerpunkt ist der Kampf gegen Hunger weltweit und für das Recht auf Nahrung für alle Menschen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt mit so viel Reichtum noch immer hunderte Millionen Menschen hungern. Unsere Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten gemeinsam mit uns daran, diese Missstände zu beseitigen.

Ausserdem möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Hintergründe des Hungers sensibilisieren und Zusammenhänge aufzeigen – dass etwa eine Verschärfung der Klimakrise zu noch mehr hungernden Menschen führt.

Uns ist es zudem wichtig, auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verändern, damit Menschen nicht mehr hungern und in Würde leben können.

Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit und wie zeigt sich das konkret?

Das Wort Zusammenarbeit bedeutet: Wir bewegen uns nicht mehr auf der Einbahnstrasse des «ich helfe dir», sondern wir arbeiten gemeinsam daran, die Armut zu überwinden. Das ist ein grosses Anliegen von Fastenaktion. Wir veranstalten Workshops und Fachtagungen, bei denen wir uns die Frage stellen: Wie können wir es schaffen, dass die Zusam-

menarbeit wirklich auf Augenhöhe geschieht und dass die Lösungen lokal getragen werden durch das Knowhow, das vor Ort vorhanden ist? Wir setzen gezielt auf Graswurzelbewegungen und stärken die Innovationen und Lösungsansätze der lokalen Gemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit funktionieren, wenn die einen über deutlich mehr Ressourcen und Einfluss verfügen als die anderen?

Das bedarf grosser Anstrengung und besonderer Sensibilität aller Mitarbeitenden. Wir bilden uns zu dieser Thematik stetig weiter und haben in unserem Leitbild festgehalten, wie wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Wenn wir bei Fastenaktion zum Beispiel in Nepal agrarökologische Methoden stärken, dank derer der Hunger zurückgeht, dann kommen dabei viele Projektansätze von den Partnern vor Ort, ergänzt durch Erfahrungen von uns. Wir vernetzen uns und arbeiten wirklich als Team.

Darüber hinaus geht Fastenaktion gemeinsam mit den Partnern die strukturellen Faktoren an. Denn oft sind sie die Ursache von Armut, etwa, wenn Grosskonzerne die Menschen von ihrem Land vertreiben. Wir unterstützen dann beispielsweise Anwältinnen und Anwälte da-

bei, das Land der Menschen zu verteidigen. Oder Partnerorganisationen gehen gemeinsam mit uns zur UNO, berichten dort von den Menschenrechtsverletzungen und fordern eine Verurteilung und Lösungen. Am Weltklimagipfel in Brasilien sind wir gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Ländern aufgetreten, die besonders unter der Klimaerwärmung leiden. Zusammen haben wir uns gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für mehr Klimaschutz und den Schutz benachteiligter Bevölkerungsgruppen eingesetzt.

Viele Länder des Globalen Südens erfahren bis heute strukturelle Benachteiligung in der globalen Wirtschaftsordnung, weil sie nicht gleichberechtigt einbezogen werden. Kann Entwicklungszusammenarbeit überhaupt nachhaltig wirken, wenn sich an den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen nichts verändert?

Das darf man auf keinen Fall unterschätzen. Die Industrieländer, auch die Schweiz, haben Interessen und beeinflussen die Länder des Südens dadurch stark. Nehmen wir Zölle: Mit ihnen stellt die Schweiz sicher, dass die Verarbeitung von Rohstoffen – etwa Kakaobohnen zu Schokolade – hierzulande stattfindet



Quelle:
Fastenaktion

Zur Person

Bernd Nilles ist seit April 2017 Geschäftsführer von Fastenaktion. Ursprünglich kommt er aus Krefeld in Deutschland. Nilles engagierte sich bereits in jungen Jahren in der katholischen Jugendarbeit. Über einen Partnerschaftsaustausch mit Kolumbien kam er in den 1990er-Jahren mit Menschenrechtsfragen in Berührung. Er studierte Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften und begann danach seine berufliche Laufbahn beim katholischen Hilfswerk Misereor in Deutschland, wo er sich mit Ernährungssicherheit, Menschenrechten und Schuldenerlass für arme Länder befasste. Später arbeitete Nilles für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Anschliessend leitete er während neun Jahren in Brüssel den internationalen Dachverband der katholischen Hilfswerke, CIDSE. Dort war er unter anderem auf Ebene der UNO und der Europäischen Union zu Fragen globaler Gerechtigkeit und des Klimas tätig. In dieser Funktion lernte er auch Mitarbeitende des Schweizer Hilfswerks Fastenaktion kennen. Als 2016 die Leitung von Fastenaktion ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und übernahm im April 2017 die Geschäftsleitung.

Schwerpunkt Sorge tragen

und nicht in den Ländern, aus denen die Rohstoffe stammen. Wir importieren sie mit niedrigen Zöllen in die Schweiz, während wir den Import bereits verarbeiteter Produkte durch hohe Zölle unterbinden. Das verhindert, dass in diesen Ländern gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Solche unfairen Praktiken muss man ansprechen, wenn man will, dass Menschen nachhaltig aus der Armut herauskommen. Das gilt auch für die Steuerpolitik: Wenn Unternehmen aus ärmeren Ländern ihren Sitz in einen steuergünstigen Schweizer Kanton verlegen und ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, fehlen dort wichtige Einnahmen. Das hat direkte Folgen für die Finanzierung von Bildung und Gesundheit. Damit sich etwas ändert, braucht es sowohl das Unmittelbare als auch das Mittel- und Langfristige. Wir können den Menschen, die gerade von einem schweizerischen Bergbaukonzern von ihrem Land vertrieben wurden, nicht sagen: «Wir kümmern uns mit der Konzernverantwortungsinitiative um ein neues Gesetz und melden uns dann in 20 Jahren wieder.» Die Menschen brauchen jetzt eine Anwältin, Zugang zu Land oder traditionellem Saatgut. Und gleichzeitig bleiben wir dran, politische Reformen voranzutreiben, die die Probleme bei der Wurzel packen. Deshalb engagieren sich Mitarbeitende bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen: in Bern gegenüber Bundesrat und Parlament, bei der UNO in Genf, an Weltklimagipfeln und im Dialog mit Unternehmen.

Es ist wichtig, Nothilfe und Ursachenbekämpfung nicht gegeneinander auszuspielen. Es ist kein Entweder-oder. Es braucht beides.

Wollen die Spender/innen überhaupt strukturelle Veränderung? Oder besteht eher die Bereitschaft, etwas abzugeben, solange die eigenen Lebensverhältnisse und der eigene Wohlstand nicht infrage gestellt werden?

Diese Frage kann man nicht für alle gleich beantworten. Von unseren Spenderinnen und Spendern bekommen wir viel Wertschätzung dafür, dass wir auch unbequeme Fragen ansprechen. Ich würde sagen, die meisten erwarten von uns nicht einfach kurzfristige Hilfe, sondern dass wir Probleme nachhaltig und an ihrer Wurzel angehen. Natürlich gibt es auch Kritik, etwa wenn wir uns zur Konzernverantwortung oder zur Klimakrise äussern oder einen geringeren Fleischkonsum anregen. Aber gerade diese Auseinandersetzungen können etwas bewirken. Ich habe erlebt, dass Spenderinnen und Spender zunächst verärgert angerufen haben, nach einem persönlichen Telefonat unsere Haltung jedoch besser verstanden und uns danach sogar stärker unterstützt haben. Wir sind offen für den Dialog, auch wenn unsere Positionen nicht immer auf Zustimmung stossen.



Ein Beispiel dafür, wie Partner/innen von Fastenaktion zunehmend unabhängig werden, ist ein Projekt im Senegal. Dort unterstützt Fastenaktion Frauennetzwerke dabei, Frauen aus der Schuldenfalle zu helfen. In Spargruppen legen sie gemeinsam Geld zurück und geben sich gegenseitig Kredite, um neue Schulden zu vermeiden. So werden sie zunehmend unabhängig. Inzwischen gibt es rund 2700 solcher Gruppen mit etwa 86 000 Mitgliedern. Die Bewegung wächst so stark, dass immer mehr Menschen der Schuldenfalle entkommen und etwa bei einer schlechten Ernte, einer Krankheit oder für das Schulgeld auf die gemeinsamen Ersparnisse zurückgreifen können. Besonders eindrücklich ist, wie die Frauen dadurch Stolz und Unabhängigkeit zurückgewinnen.

Wie hat sich die Schweizer Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahren verändert und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Fastenaktion und vor allem unsere Partnerorganisationen leiden darunter, dass Bundesrat und Parlament die Mittel für die Entwick-

lungszusammenarbeit kürzen. Auch der Plan der Regierung, stärker auf Nothilfe zu setzen und dafür die langfristige präventive Zusammenarbeit zu reduzieren, sehen wir kritisch. Salopp gesagt: Es ist kontraproduktiv, den Brandschutz zu verringern und dafür mehr Feuerwehr einsetzen zu müssen. Gerade Nothilfe funktioniert vor allem dann gut, wenn man langfristig vor Ort präsent ist, die Situation kennt und verlässliche Partnerorganisationen hat. Kürzungen bei der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit haben ganz konkrete Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort. Insgesamt erreichen wir in den Ländern, in denen wir arbeiten, jedes Jahr rund 2,5 Millionen Menschen und tragen dazu bei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Für ein mittelgrosses Schweizer Hilfswerk mit unserem Budget ist das eine beachtliche Reichweite. Und es zeigt, was aus langfristiger Zusammenarbeit entstehen kann. Das kleine Fastensäckli ist grösser, als man auf den ersten Blick denkt.

Interview: Leonie Wollensack
Gekürzte Version.

Das ganze Interview finden Sie unter:
www.lichtblick-nw.ch/Entwicklungszusammenarbeit

Über Fastenaktion

Die Idee für das damalige Fastenopfer entstand Ende der 1950er-Jahre aus der Jungwacht-Blauring-Bewegung heraus. Auslöser war die grosse Armut in Asien. Zunächst stand die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not im Vordergrund. In den 1960er-Jahren entwickelte sich daraus zunehmend ein professioneller Ansatz der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Impulse dafür kamen auch aus dem kirchlichen Umfeld und vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das die weltweite Verantwortung der Kirche und ihre Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen der Welt betonte.

Mit Gott im Büro

Welche Rolle spielt der Glaube, wenn Unternehmerinnen und Führungskräfte Entscheidungen treffen, Mitarbeiter:innen führen oder mit dem Scheitern umgehen? Am Forum in Winterthur berichteten Menschen davon, wie Gott und Gebet ihren Berufsalltag prägen – und was christliche Werte für ihr wirtschaftliches Handeln bedeuten.

Ein riesiges Kreuz beherrscht die Bühne der Parkarena in Winterthur. Jesus, Gott, Gebet: Wer am 11. September das Forum christlicher Führungskräfte besucht, muss nicht lange rätseln, welche Rolle der Glaube hier spielt. Rund 430 Menschen aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft sind gekommen. «Gott sei Dank ist Montag!», lautet das Motto des achten Forums. Es geht um die Frage, wie Führungskräfte arbeiten müssen, damit ihre Angestellten am Montag gerne zur Arbeit kommen.

Das Forum entstand vor 16 Jahren nach deutschem Vorbild und findet seither alle zwei Jahre in der Schweiz statt, erzählt Co-Präsident Markus Baumgartner. Initiator war der Unternehmer Jürg Opprecht. Er wollte christlichen Führungskräften auch hierzulande einen Ort für Austausch und Inspiration bieten, um den Glauben mit dem Berufsalltag zu verbinden. Genau darum geht es auch in diesem Jahr. Zum Auftakt erinnert Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, daran, dass Führung nicht «laut und stark» sein müsse. Eine Führungspersonlichkeit solle ansprechbar sein und zunächst zuhören können. Gute Führung schaffe Bedingungen, unter denen Mitarbeitende sich entfalten. Für den britischen Investmentbanker Ken Costa hat der Glaube am Arbeitsplatz «definitiv seinen Platz». In einer von Stress und Veränderungen geprägten Arbeitswelt könne er helfen, Wichtiges von bloss Dringendem zu unterscheiden.

Christlich heisst nicht automatisch besser

Aber wirtschaften gläubige Menschen tatsächlich anders? Daniela Bär, Architektin und Erfinderin der Lernwabe, eines modularen Lernraums für Schulen, widerspricht einer einfachen Trennung. Grundsätzlich sehe sie kaum Unterschiede, manchmal gar keine. Sie kenne viele Nichtgläubige, die ehrlich seien, andere unterstützten und starke Werte lebten. «Ich unterscheide nicht die Gläubigen und die Nichtgläubigen. Ich unterscheide zwischen vertrauenswürdig und nicht vertrauenswürdig.»

Auch Gewinn und christliche Werte widersprechen sich für Bär nicht. Ein Unternehmen müsse Geld verdienen, um investieren und weiterbestehen zu können. Entscheidend sei vielmehr, wie mit Geld und Ressourcen umgegangen werde. Ihre Firma betrachte sie weniger als persönlichen Besitz, denn als etwas ihr Anvertrautes, das verantwortungsvoll verwaltet und für kommende Generationen weiterentwickelt werden soll.

Besonders wichtig wird der Glaube für Bär, wenn etwas nicht funktioniert. Auf dem Weg zur Lernwabe musste sie berufliche Rückschläge hinnehmen. Dann gelte es zu reflektieren: Was war die Ursache? War der Zeitpunkt falsch? Und was lag überhaupt in der eigenen Verantwortung? Manchmal müsse man warten, bis etwas reif sei, manchmal einen eingeschlagenen Weg abbrechen. Ein vermeintlicher Rückschlag könne sich später als Vorbereitung auf etwas anderes erweisen.

Vertrauen statt Druck

Für den Aargauer Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse, gehört Gott nicht nur ins Wochenende. Seit rund 30 Jahren arbeitet er in Führungsfunktionen und will seinen Glauben auch von Montag bis Freitag leben. Was gute Führung bedeutet, lernt er auch von Tieren. Beim Reiten habe er erfahren, dass Druck nicht weiterführe: Ein Pferd brauche Vertrauen und Sicherheit, um zu folgen. Gänse wiederum achten aufeinander und wechseln sich an der Spitze ab. Daraus leitet Hasler-Olbrych das Prinzip der «dienenden Führung» ab: «Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Gerade in schwierigen Zeiten sei seine Beziehung zu Jesus Christus entscheidend. Als er beruflich an seine Grenzen stiess, fragte er sich: «Was hat mich getragen?» Die Antwort war:



Quelle: Forum christlicher Führungskräfte

Wirtschaften christliche Menschen anders? Spielt der Glaube eine Rolle und wenn ja welche? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmenden des Forum christlicher Führungskräfte.

«Gott». Halt hätten ihm die Bibel und die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen gegeben. Auch im Führungsalltag sucht er im Gebet Ruhe, bevor er reagiert. Als ein Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kam, sei es zunächst darum gegangen, zuzuhören und herauszufinden, was sein Gegenüber brauche. Damit greift Hasler-Olbrych etwas auf, das Famos am Morgen als gute Führung beschrieben hatte. Der Glaube nimmt ihm Entscheidungen und Konflikte aber nicht ab. Hasler-Olbrych erzählt von einer Auseinandersetzung, in der ihm jemand zwei Stunden lang vorwarf, was

er alles falsch gemacht habe. Statt sich sofort zu rechtfertigen, betete er innerlich darum, die Situation auszuhalten.

Zwischen den persönlichen Glaubenszeugnissen sorgt das Improtheater von Eva Maria Admiral und Eric Wehrli für Auflockerung – mit Szenen aus der Unternehmenswelt, die unterhalten, aber auch zum Nachdenken anregen. Als Überraschungsgast stellt Stefan Pfister aus Bern «Change Moments» vor: Sein Konzept will Mitarbeitenden mit unerwarteten Gesten Wertschätzung entgegenbringen und ganz bewusst Danke sagen. Am Nachmittag vertie-

fen die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen wie etwa den Umgang mit dem Scheitern. Wirtschaften Christinnen und Christen also anders? Eine klare Trennlinie zieht selbst Bär nicht. Sichtbar wird an diesem Tag weniger eine andere Art des Wirtschaftens als ein aus dem Glauben abgeleiteter Anspruch an die eigene Haltung: zuhören, Verantwortung übernehmen, fair handeln, Rückschläge aushalten – und akzeptieren, dass nicht alles in der eigenen Hand liegt.

Sarah Stutte

Weniger Gläubige, weniger Kirchengebäude?

An ihrer 181. Sitzung hat sich die Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt unter anderem mit der Zukunft ihrer Kirchengebäude und mit ihrem sozialen Engagement befasst. Besonders diskutiert wurde die Frage, welche Kirchengebäude künftig noch gebraucht würden.

Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) steht vor der Herausforderung, dass ihre Mitgliederzahlen zurückgehen, während sie weiterhin zahlreiche Liegenschaften unterhalten muss. Die Synode hatte deshalb bereits 2022 beschlossen, die Zahl der für kirchliche Zwecke genutzten Gebäude in den kommenden Jahren zu reduzieren und einige als Ertragsliegenschaften weiterzuführen. Ein Zwischenbericht zeigte nun auf, wie dieser Auftrag umgesetzt werden könnte.

Dabei wurden drei Kirchen ausdrücklich als mögliche Standorte für eine Reduktion genannt: Sacré-Cœur, San Pio X und Bruder Klaus. Dass mit Sacré-Cœur und San Pio X ausgerechnet die zwei Kirchen der beiden fremdsprachigen Pfarreien genannt wurden, sorgte an der Sitzung für Kritik. Vertreterinnen der betroffenen Pfarreien wiesen darauf hin, dass die drei Kirchen für die jeweiligen Gemeinschaften weiterhin wichtige Orte seien. Besonders irritierte sie, dass im Bericht von «Schliessung» die Rede ist, obwohl die Synode 2022 von einer «Reduktion von 1 bis 2 Kirchen» gesprochen hatte.

Kirchenratspräsident Christian Griss erklärte, dass mit der Nennung noch kein Entscheid über eine Schliessung gefallen sei. Er verwies darauf, dass alle Gebäude und Kirchen betrach-

tet worden seien. Entscheidend seien unter anderem die Möglichkeiten einer Umnutzung und das Verhältnis zwischen Aufwand und künftigem Ertrag. Bei manchen Gebäuden erschwere zudem der Denkmalschutz eine Umnutzung. Bei der Feierabendstrasse seien die Voraussetzungen für eine wirtschaftlich interessante Weiterentwicklung besonders günstig. Ausserdem erinnerte der Kirchenrat daran, dass in den vergangenen 15 Jahren auch mehrere deutschsprachige Kirchen aufgegeben beziehungsweise umgenutzt wurden.

Einig war man sich darin, dass die Zukunft der Gebäude nicht allein eine finanzielle Frage ist. Kirchen sind vor allem Orte, an denen Gemeinschaft entsteht und wo Menschen ihren Glauben leben. Welche Gebäude künftig benötigt werden, soll deshalb auch im Zusammenhang mit dem laufenden Visionsprozess der RKK BS betrachtet werden.

160 000 Franken für die Caritas

Weniger kontrovers war ein anderes Thema mit unmittelbarem Bezug zum Alltag vieler Menschen: Die Synode verlängerte die Leistungsvereinbarung mit der Caritas beider Basel für die Jahre 2027 bis 2029. Dafür sind jährlich 160 000 Franken vorgesehen.

Die Caritas unterstützt Menschen unter anderem mit Sozialberatungen, einem Caritas-Markt, einem Kleiderladen oder der KulturLegi. Hinzu kommen Angebote wie Rechtsberatung im Sozialhilferecht, Kinderpatenschaften und neue Beratungsformen, etwa in Zusammenarbeit mit Arztpraxen und der Spitex. Ziel ist es, Menschen in finanziell schwierigen Situationen zu unterstützen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die Synode genehmigte die Beiträge mit grossem Mehr. Die katholische Kirche beteiligt sich damit auch künftig an einem Verein, der «einen wichtigen Beitrag leistet, damit es Menschen mit wenig Geld besser geht», so Domenico Sposato, Geschäftsführer Caritas beider Basel, der als Gast an der Synode dabei war.

Unterstützung für weitere Projekte

Auch für verschiedene andere soziale und gesellschaftliche Angebote hat die Synode weiterhin finanzielle Unterstützung gesprochen. Dazu gehören unter anderem die ökumenische Seelsorge für Asylsuchende, christlich-jüdische Projekte, Jungwacht Blauring oder die Allianz Gleichwärtig Katholisch.

Leonie Wollensack

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
manuel.lopes@kathaargau.ch
Secretária:
Arminda Fernandes Relvas
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Eritreische Mission
076 495 59 62
gebarh510@gmail.com

Indische Gemeinschaft Liestal
061 921 13 74
joseph.palliyodil@kath-kreuzlingen.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94

joolidolli@yahoo.com
Facebook-Account: Philippine Catholic
Mission – Switzerland
(www.facebook.com/
groups/276960865754265)

Polnische Mission
076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Slowakische Mission
Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission
044 301 31 32
taljat.david@gmail.com
www.slomisija.ch/SLOMISIJA

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.srctamil.ch

Ukrainische Mission
Holbeinstrasse 30, 4051 Basel
076 507 00 71
o_nazarij@yahoo.de
www.ugcc.ch

Ungarische Mission
Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 97 56,
pal.istvan@gmx.ch

Vietnamesische Mission
minhvan@bluewin.ch



Anlässlich des Tages der Migrantinnen und Migranten am 27. September hat migratio erstmals alle katholischen fremdsprachigen Gemeinschaften sowie katholische Gemeinschaften verschiedener Riten in der Schweiz zu einer gemeinsamen Feier in der Basilika Mariastein eingeladen.

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier
9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet
6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Goldene Profess P. Armin Russi
Samstag, 17.10.
10 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Apéro

Lectio divina mit Werner Fleischmann
Samstag, 24.10.
16.15 Uhr Klosterpforte

Mariasteiner Konzert
Sonntag, 25.10.
16 Uhr MAGNIFICAT. Klangspuren einer Lichtgestalt. Il Fuoco eterno, Christoph Anzböck.
Tickets: www.eventfrog.ch oder Abendkasse

Öffentliche Bibliotheksführung
Donnerstag, 29.10.
17 Uhr Klosterpforte

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche
So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottesdienst: 18. Oktober (Wort und Kommunionfeier), 25. Oktober (Eucharistiefeier), 1. November (Taizégebet), 8. November (Wort- und Kommunionfeier); **Mo:** 18.45 Uhr Anbetung; **Do:** 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo
Die offene, moderierte Gesprächsrunde ist geprägt vom respektvollen Austausch auf Augenhöhe, vom Zuhören und Teilen, regelmässig am letzten Mittwoch des Monats. Nächstes Treffen: 28.10., 10.15–11.30 Uhr im Gewölbekeller.

Silberstreif
27.–29.10.: Ein Kunstprojekt im Klostersgarten. Die Installation im Klostersgarten von Sonja Maria Schöbinger und Julian Salinas führt in eine Welt, in der Licht und Perspektive den Blick verändern. Wandelnde Bilder und Reflexionen eröffnen den sinnlichen Umgang mit unterschiedlichen Ebenen der Wahrnehmung. Der Eintritt ist frei. Am Donnerstag, 29.10., ab 13 Uhr stellen die Künstlerin und der Künstler das Werk vor.

Serenade für Stille und Kraft
Benefizkonzert in der Klosterkirche. Myriam Hidber Dickinson (Flöte), Guy-Claude Luybaerts (Flöte) und Jean Dubé (Klavier) entfalten ein farbenreiches Programm klassischer Meisterwerke. Mit diesem Benefizkonzert zugunsten der Stiftung Kloster Dornach unterstützen die drei Musiker/innen aus verschiedenen Ländern das Kloster Dornach, das die besondere Atmosphäre eines Ortes der Stille mit einem lebendigen kulturellen Leben

verbindet und Raum für Begegnung und Inspiration schafft.
Freitag, 13.11., um 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr (keine Reservation); Kollekte zu Gunsten der Stiftung Kloster Dornach.
Herzlich willkommen!

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten
Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Basel-Stadt



Die Spitze des Eisberges

Um mich auf ein Gespräch zum Thema Bilderverbot vorzubereiten, griff ich vor ein paar Tagen zum Katechismus und zum Codex Iuris Canonici. Keine Chance, die relevanten Passagen in nützlicher Zeit zu lesen und zu systematisieren. Nach kurzem Zögern nutze ich ChatGPT. Innerhalb einer Minute hatte das Programm fast 2000 Seiten aufbereitet; eine praktische Anwendung und nur die «Spitze des Eisbergs» der künstlichen «Intelligenz» (KI). Als Szenarien durch die Medien geisterten, KI könne in absehbarer Zeit die Menschheit ausrotten, bat ich meinen Schwager um Einordnung. Er ist erfahrener Programmierer und IT-Spezialist. Er benannte einen (banalen) Grund hinter den alarmistischen Rufen gegen die eigene Branche: Kleinere kostenlose und gut laufende KI-Modelle drängten derzeit in den Markt. Es gebe echte Konkurrenz für die Grossen. Den Platzhirschen sei schlicht daran gelegen, unter sich zu bleiben und die Kleinen wegzuregulieren.

Der Lesekreis von Bildung & Spiritualität zur KI-Enzyklika von Papst Leo XIV. ist gut besucht. Nüchterne Einordnung zum Thema wichtig. Wer keinen IT-Spezialisten in der Familie hat, findet auf Seite 28 Hinweise, wo man sich verständlich über KI informieren kann. – Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS –

Volksabstimmung der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

Römisch-Katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt

Am Sonntag, den 15. November 2026, findet eine Volksabstimmung betreffend die Teilre-

vision der Kirchenverfassung der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt statt.



Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

Persönliche Stimmabgabe:

Gemäss Art. 21 Abs. 3 der Wahl- und Abstimmungsordnung der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt werden nachfolgend Ort und Zeit der persönlichen Stimmabgabe publiziert:

Wahllokal:

Römisch-Katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt, Lindenberg 10, 4058 Basel.

Öffnungszeiten des Wahllokals:

Sonntag, 15. November 2026, 9.30 – 11.00 Uhr.

Briefliche Stimmabgabe:

Zusätzlich ist gemäss Art. 9 Abs. 3 der Wahl- und Abstimmungsordnung der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt die briefliche Stimmabgabe möglich. Brieflich abgegebene Stimmen werden nur dann berücksichtigt, wenn diese verschlossen bis spätestens am Samstag, den 14. November 2026, 12.00 Uhr, im Briefkasten der RKK am Lindenberg 10, 4058 Basel, eingehen. Später eingehende Sendungen werden nicht berücksichtigt.

Basel, 25. September 2026

Im Namen der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

*Dr. Christian Griss, Kirchenratspräsident
lic. iur. Annette Jäggi, Sekretärin des Kirchenrates*

Buchvernissage Emilie Linder

Am Freitag, 6. November 2026, stellen Patrick Braun und Heinrich Thommen um 18 Uhr ihr neues Buch über die Basler Malerin Emilie Linder (1797-1867) vor und geben Einblicke in neu entdeckte Dokumente zu Leben und Wirken einer eigenwilligen Künstlerin.



Rechts unter dem Sakramentenaltar in St. Marien liegen die sterblichen Überreste Emilie Linders.

Emilie Linder war aber nicht nur eine eigenwillige Künstlerin, sie war auch wichtig für das katholische Basel, genauer für die Pfarrei

St. Marien. Die Malerin und Mäzenin lebte während vieler Jahre in München, bewahrte aber stets ihre Verbindung zur Heimatstadt Basel. Nach ihrer Konversion zum katholischen Glauben besuchte sie regelmässig den Gottesdienst in der Clarakirche. In ihrem Testament von 1863 vermachte sie der katholischen Gemeinde eine bedeutende Summe für den Bau einer Kirche in Grossbasel. Diese Summe - 60'000 damalige Schweizerfranken - wurde in die Kasse der 1886 eingeweihten Marienkirche überwiesen. Der Neubau war ursprünglich eine Filialkirche der Pfarrei St. Clara. Als Linders Grab in München aufgehoben wurde, liess man auf Wunsch des Basler Bischofs ihre Gebeine 1887 nach Basel überführen. Sie wurden in der Krypta der Marienkirche beigesetzt. Heute ruht Emilie Linder vorne im linken Kirchenschiff vor dem Sakramentsaltar.

Wer nun mehr über sie erfahren möchte, kann sich für die Vernissage des Buches «Die Basler Malerin Emilie Linder (1797-1867). Leben und Legate» anmelden. Die Vernissage findet im Ackermannshof, St. Johann Vorstadt 19/21, 4054 Basel statt. Beginn 18 Uhr.

Anmeldung bitte bis Anfang November auf: info@schwabeverlag

Text: Patrick Braun, Historiker und Autor – Redaktion und Foto: Anne Burgmer

«Die eucharistische Anbetung ist für mich eine Privataudienz – nicht beim Papst, sondern beim höchsten König der Herrlichkeit!»

Das sagt Teilnehmer an der Anbetung Johannes Jeker und fährt fort: «Je mehr ich ihn kenne, umso inniger wird meine Liebe. Und er vertraut mir seine göttlichen Geheimnisse an. Welche umfassende Liebe!»

Die nächste eucharistische Anbetung findet am 21. Oktober 2026, 19.15 Uhr in Allerheiligen statt.

Zitat aufgenommen von Isabelle Arnet. Die Zitate werden zum Nachlesen gesammelt auf www.rkk-bs.ch/katholisch-basel

Musik in der Trauer

In einer Melodie findet man tiefe und hohe Töne und Pausen. In gewissen Momenten hören wir sie leise und pianissimo. In der Trauer ist die Melodie des Lebens leiser ähnlich wie die Melodie eines Musikstücks, wenn die Worte fehlen. Die entstandene Leere ist auch in

der Musik sehr wichtig. In der Pause wird die Melodie weitergetragen.



Musizierende Engel an einem Basler Brunnen im Kleinbasel. - Foto: Anne Burgmer, RKK BS

In der Trauer kommen in kurzer Zeit neue Gefühle, neue Situationen, neue Entscheidungen, neue Fragen und neue Rituale in den Alltag. Diese sollen zuerst wahrgenommen werden. In der Trauer nimmt die Musik einen Raum im Leben ein. Manchmal ist dieser Raum mit einer leisen Melodie gefüllt.

Durch das Hören eines Musikinstruments oder durch das eigene Mitspielen können die Menschen neue Lebenskraft spüren.

Nach dem Impuls eines Psalms oder eines Gedichts werden gemeinsam Rhythmus und Melodie mit Musikinstrumenten entdeckt und gespielt.

Dieses Angebot richtet sich an alle, die durch einen Verlust, eine Veränderung oder aus anderen Gründen in Trauer sind. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich und die Musikinstrumente sind vorhanden.

Termine und Uhrzeiten

Do, 22. OKTOBER | 11.00 UHR

Do, 12. NOVEMBER | 11.00 UHR

Do, 10. DEZEMBER | 11.00 UHR

Anmeldung Musik in der Trauer

via E-Mail am: spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Alle sind nach dem Anlass herzlich zum gemeinsamen Mittagessen mit mir beim Mittagstisch der Pfarrei St. Clara willkommen. Die Kosten (Drei-Gänge-Menü mit Geselligkeit für Fr. 16.-) trägt jeder selbst.

Anmeldung Mittagstisch

bis jeweils am Montag vor dem Anlass im Sekretariat St. Clara unter: st.clara@rkk-bs.ch

Text und Foto: José Oliveira, Altersseelsorger

St. Anton – San Pio X



Eins in Christus, vereint in der Mission

So lautet der Titel der Botschaft des Papstes zum 100. Weltmissionssonntag. Die Einheit ist kein abstraktes Ideal, sondern hat das Antlitz Jesu Christi und ist Ausdruck der treuen Liebe Gottes. Die Einheit, die von einer versöhnten und solidarischen Gemeinschaft bezeugt wird, macht die Verkündigung des Evangeliums authentisch.

"Die missionarische Einheit", schreibt der Papst, "ist natürlich nicht als Uniformität zu verstehen, sondern als Zusammenwirken verschiedener Charismen für dasselbe Ziel: die Liebe Christi sichtbar zu machen und alle zur Begegnung mit ihm einzuladen. Die Evangelisierung findet statt, wenn die lokalen Gemeinschaften miteinander zusammenarbeiten

und wenn kulturelle, spirituelle und liturgische Unterschiede sich voll und ganz und harmonisch in demselben Glauben ausdrücken." In einem zunehmend multikulturellen und von Migration geprägten Kontext lässt sich diese Mission auch in den Worten des Schlussliedes des Musicals *Per terre lontane* wiederfinden, das vom Leben des Hl. Scalabrini erzählt und neulich bei Scalabasel aufgeführt wurde. Das Lied lädt dazu ein, die Migrationserfahrung als einen Weg der Menschheit hin zu einer neuen Familie zu betrachten. Die Einheit der Völker ist der Traum Gottes, den wir verkünden sollen; sie ist die Mission, zu deren Verwirklichung wir gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten beitragen dürfen. Die Menschen, die überall in der Welt unterwegs sind, heisst es weiter im Lied, "suchen nach Liebe und Solidarität. In ihren Augen spiegeln sich die Hoffnung auf ein besseres Leben und der Wunsch nach Brüderlichkeit

wider." Die ganze Welt, unsere Gesellschaften, sind in Bewegung. Nur eine brüderliche und solidarische Gemeinschaft kann in dieser Welt die wahre Mission der Kirche verkörpern. "Herzen, die von einer Liebesgeschichte träumen, neue Horizonte für die Menschheit. Hände, die eine Geschichte des Friedens schreiben - all das gestaltet die Welt Gottes!" So lautet die letzte Strophe des Liedes. Und auch die Worte des Papstes: "Die Mission der Jünger und der ganzen Kirche ist die Fortsetzung der Sendung Christi im Heiligen Geist: Eine Sendung, die aus der Liebe entsteht, in der Liebe gelebt wird und zur Liebe führt."

Für uns bedeutet diese Botschaft konkret: Unsere Herzen und unsere Hände können dazu beitragen, die Welt zu gestalten, die Gott sich wünscht, und so seinen Traum von einer geeinten, brüderlichen und solidarischen Menschheit zu verwirklichen.

Text und Bild P. M. de Salvia (Übersetz. dpd)

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Stellenausschreibung: Jugendarbeiter/in

Möchten Sie Räume für die nächste Generation öffnen und helfen eine lebendige Kirche mitzugestalten? Dann melden Sie sich!

Für unsere lebendige Pfarrei St. Anton mit jungen Erwachsenen und Familien mit Kindern, die regelmässig unseren Sonntagsgottesdienst besuchen, suchen wir per 1. Dezember 2026 oder nach Vereinbarung eine/n Jugendarbeiter/in 60% mit katholischem Hintergrund. Die detaillierte Stellenausschreibung finden Sie auf www.antoniuskirche.ch.

Für Auskünfte: Pfr. Stefan Kemmler, 061 386 90 60

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31.10.2026 an:

Pfarrerrat St. Anton, z.Hd. Pfarrerratspräsident Peter Schulle, Kannenfeldstr. 35, 4056 Basel. Per Email: pfarrer.stanton@rkk-bs.ch

Flohmarkt St. Anton



Foto: Pixabay

21./22. Oktober - Pfarreiheim

Der Herbstflohmarkt der Mitenand-Gruppe St. Anton steht wieder an.

Mittwoch, 21. Oktober von 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag, 22. Oktober von 14.00 - 17.00 Uhr

Wir suchen für einen attraktiven Flohmarkt noch folgende Artikel: Saubere Kleider, Kindersachen, Geschirr und Küchenartikel, Schmuck und Taschen.

Bitte keine Bücher, Schuhe oder Möbel.

Abgabe im Pfarreiheim St. Anton am Mittwoch, 7. Oktober von 15.00 - 17.00 Uhr oder direkt zu den Flohmarktzeiten.

Herzlichen Dank für jede Spende.

Sternsingen 2027



In der ersten Januarwoche sind die Sternsinger wieder unterwegs und bringen den Segen in die Alters- und Pflegeheime. Gleichzeitig sammeln sie aber auch Geld für Kinder in Not, in diesem Jahr für Kinder in Guatemala. Singst du gerne und möchtest dabei etwas Gutes tun, dann komm zu uns, die erste Probe findet am Dienstag, 2. November um 17.30 Uhr im Pfarreiheim statt.

Wenn du fragen hast oder dich gleich anmelden möchtest, kannst du dies unter 079 542 74 21 oder pia.dongiovanni@rkk-bs.ch tun.

Wir freuen uns auf dich!

ITL – Theologischer Grundkurs

24. Oktober in St. Marien

Start ITL - Theologischer Grundkurs in St. Marien. (Von Herbst 2026 bis Sommer 2027). Mehr Infos in Ihrer Pfarrei oder auf www.itlbasel.ch

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft

Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.

Philippinische Mission

Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Slowenische Mission

Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In der St. Peter und Paul Kirche in Allschwil am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.

Tamilische Mission

Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Gelebte Solidarität

Kollekte im Gottesdienst

17./18. Oktober Missio: Ausgleichsfond der Weltkirche

24. Oktober Diözesanes Opfer für die geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorgenden

25. Oktober Karmeliter Kloster Basel

Kollekten-Erträge September 2026

5. September Theologische Fakultät Luzern, 133.00

6. September Bettagsopfer Inländische Mission, 399.00

13. September Kilbi: Kirchenmusik zum 100 Jahr Jubiläum, 665.00

20. September Basler Bettagskollekte, Kirche in Not, 795.00

26. September Migratio - Tag der Migranten, 270.00

27. September Sozialzenter Sr. Roshin Indien, 314.00

27. September, S. Pio X: Missionsprojekt in Ceuta und Calais, 314.00

Ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben:

Max Käser (1957); Karolina Lorenz-Gaischek (1929)

Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch
Sozialdienst: bitte wenden Sie sich ans
Sekretariat

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl
Di–Fr 9.00–12.00, 15.00–18.00

Wir für Menschen in Not

Solidaritätssessen (Pranzo solidale): Am Sonntag, 18. Oktober, findet im Pfarreisaal ein Solidaritätssessen statt, dessen Erlös dem Missi-

onsprojekt dieses Pastoraljahres zugutekommt. S. Messa um 10.00 Uhr mit anschliessender Vorstellung der zwei Wohnheimen für Migranten, die von den Scalabrini-Patres in Ceuta und Calais betrieben werden. Um 12.15 Uhr, Mittagessen (Vorverkauf der Bons im Sekretariat).

Spendenlotterie (Lotteria solidale): Die neue reichhaltige Lotterie ist gestartet. Der Erlös kommt ebenfalls dem Missionsprojekt zugute. Die Lose sind im Pfarramt erhältlich.

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Joseph und Ursula Meyer-Pflüger und Angehörige
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Rosenkranz (Syro-M.)
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Slowen. M.)

Sonntag, 18. Oktober

07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
14.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Orth.)
16.30 PioX S. Messa
17.00 STA Rosenkranz, anschl. Eucharistiefeier (Syro-M.)
18.00 Clara S. Messa

Montag, 19. Oktober

09.00 STA Eucharistiefeier
17.00 STA Rosenkranz, anschl. Eucharistiefeier (Syro-M.)
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.), Kapelle

Dienstag, 20. Oktober

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Paula Dannacher-Keller und Angehörige
17.00 STA Rosenkranz, anschl. Eucharistiefeier (Syro-M.)
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.), Kapelle

Mittwoch, 21. Oktober

07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 Marianisches Gebet
17.00 STA Rosenkranz, anschl. Eucharistiefeier (Syro-M.)
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 22. Oktober

07.30 STA Eucharistiefeier
17.00 STA Rosenkranz, anschl. Eucharistiefeier (Syro-M.)
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 23. Oktober

07.30 STA Eucharistiefeier
17.00 STA Rosenkranz, anschl. Eucharistiefeier (Syro-M.)
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 24. Oktober

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Henriette Minder-Dellighausen
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Rosenkranz (Syro-M.)
18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 25. Oktober

07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
16.30 PioX S. Messa
17.00 STA Eucharistiefeier (Syro-M.)
18.00 Clara S. Messa

Montag, 26. Oktober

09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 27. Oktober

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 28. Oktober

07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 STA Marianische Gebet
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 29. Oktober

07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 APH Adullam Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 30. Oktober

07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Sonntag, 18. Oktober

10.00 STA Kindergottesdienst zur Hl. Messe
11.00 STA Ehekreis. Zusammenkunft nach der Hl. Messe, Pfarreiheim
11.15 PioX Solidaritätsanlass mit anschl. Essen

Mittwoch, 21. Oktober

14.00 STA Flohmarkt im Pfarreiheim

Donnerstag, 22. Oktober

14.00 STA Flohmarkt im Pfarreiheim

Samstag, 24. Oktober

09.00 STA Startanlass VIA

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel

Andrea Moren

Matea Tunjic

Jennifer Kohley

Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33

allerheiligen@rkk-bs.ch

st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator

José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu

061 303 80 18/061 272 60 32

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,

061 303 80 18

Für Pfarrei St. Marien:

061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien

AH = Allerheiligen

Rheinfelden. Während die Landschaft an uns vorbeizog, wurden wir an Bord kulinarisch verwöhnt. In geselliger Runde wurde gelacht, angestossen und Erinnerungen ausgetauscht - die ideale Kombination aus Entspannung und Gemeinschaft. Vom Panoramadeck aus bot sich uns ein wunderbarer Blick auf das imposante Basler Münster und die Stadtkulisse. Pünktlich und rundum zufrieden trafen wir um 16.00 Uhr wieder in Basel ein. Es war ein gelungener Ausflug, der allen Beteiligten in schöner Erinnerung bleiben wird.

Gymnastikgruppen Allerheiligen

Gymnastik, senioren-gerecht!

Wiederaufnahme der Gymnastik-Lektionen

Nach der Herbstpause nehmen wir am Freitag, 16. Oktober unseren Betrieb wieder auf. Unser Lektionenangebot bleibt so wie bisher: Männer von 8.30 bis 9.30 Uhr, Frauen I von 10 bis 11 Uhr, Frauen II von 13.30 bis 14.30 Uhr, Frauen III von 15 bis 16 Uhr. Wer gerne zwei Gratis-Schnupper-Lektionen geniessen möchte, ist herzlich eingeladen, vom Angebot Gebrauch zu machen. Neu Einstiegende sind herzlich willkommen. Unsere Therapeutin, Frau Simone Lagger, gibt gerne Auskunft auf Ihre Fragen zum Gymnastikbetrieb (Tel. 079 226 21 39).

Unser Ziel: in entspannter, freundlicher und wohlwollender Atmosphäre bewegen wir Muskeln und Gelenke, und gleichzeitig gönnen wir uns das Gefühl von Geschmeidigkeit und Bewegungsfreude!

Vielleicht fragen Sie sich, warum wir immer wieder den Begriff „Sturzprävention“ ins Spiel bringen. Seniorengymnastik gilt auch als Präventions-Sportart und richtet sich grundsätz-

lich an Männer und Frauen ab ca. Alter 60. Wichtig ist, Lebensqualität und Eigenständigkeit zu erhalten, ja womöglich zu verbessern.

Für das Leitungsteam: Markus Rudmann (Tel. 061 481 16 85).

Appetizer

**am 31. Oktober 2026 um 18 Uhr
Marienkirche Basel**

«Auf der Orgel zu dritt» Trios für Orgel von J. S. Bach und Max Reger. Das berühmte Streichtrio Es-Dur von Franz Schubert – für Orgel arrangiert Maryna Schmiedlin – Orgel Wie können drei Musiker gleichzeitig auf einer Orgel spielen? In diesem Konzert wird die Orgel selbst zum Ensemble: Drei selbstständige musikalische Stimmen begegnen sich, antworten einander und verschmelzen zu einem faszinierenden Ganzen.

Johann Sebastian Bach führte die Kunst des Triospiels auf der Orgel zu höchster Vollen- dung. Zwei Stimmen erklingen auf unterschiedlichen Manualen, die dritte wird mit den Füssen auf dem Pedal gespielt – eine besondere Herausforderung für jeden Organisten. Max Reger greift diese Tradition Jahr- hunderte später auf und führt sie in seine eigene, farbenreiche Klangsprache weiter.

Eine besondere Verwandlung erlebt Franz Schuberts Streichtrio in Es-Dur: Ursprünglich für Klavier Trio geschrieben, wird es auf die Orgel übertragen. Aus zwei Streichinstrumen- ten und Klavier werden drei Orgelstimmen – gespielt von einer einzigen Person.

Ein Konzert über die Kunst, zu dritt zu musi- zieren – mit nur zwei Händen und zwei Füs- sen.

Tagesausflug der Frauen- gemeinschaft auf dem Rhein:

Von Basel nach Rheinfelden mit der MS Rhystärn

Am Morgen herrschte bereits eine spürbare Vorfreude, als unsere fröhliche Gesellschaft an Bord des Rhystärn ging. Bei bestem Wetter und ausgelassener Stimmung hiess es kurz darauf Leinen los durch die Schleusen nach

Gesucht:

Sängerinnen und Sänger

Für unsere Weihnachtsmesse am 25. Dezember um 10h, in der wir Mozarts B-Dur Messe aufführen, suchen wir noch erfahrene Gast Sängerinnen und Sänger, ebenso für die Aufführung des Magnificat von Carl Philipp Emanuel Bach und Pascal Reber am 16. 23. und 24. Januar. Die Mitwirkung ist kostenlos. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei cyrill.schmiedlin@gmail.com.

Weitere Informationen entnehmen sie bitte der Website: <https://www.marienchor-basel.ch>
Cyrill Schmiedlin

Kammermusik

in St. Marien

Ein Konzertabend mit Violine und Klavier

Am Samstag, 17. Oktober, um 18 Uhr lädt das Pfarreiheim St. Marien an der Leonhardstrasse 47 zu einem besonderen Kammermusikabend ein. Die Geigerin Astrid Abas und die Pianistin Dorian Verheijden gestalten gemeinsam ein Konzert mit Werken aus unterschiedlichen musikalischen Epochen.

Auf dem Programm stehen drei Kompositionen, die auf ganz eigene Weise die Vielfalt der Kammermusik hörbar machen: die Violinsonate op. 96 von Ludwig van Beethoven, die Violinsonate in F, op. 11, von Paul Hindemith sowie Olivier Messiaens «Thème et variations» aus dem Jahr 1932.

Das Zusammenspiel von Violine und Klavier eröffnet einen musikalischen Dialog voller Ausdruck und klanglicher Feinheiten. Die beiden Musikerinnen laden dazu ein, sich Zeit zu nehmen, den Klängen zu lauschen und sich von der Musik berühren zu lassen.

Der Konzertabend bietet Gelegenheit, klassische Musik in persönlicher Atmosphäre zu erleben und gemeinsam einen besonderen Moment der Kultur und Begegnung zu geniessen.

Kammermusik mit Astrid Abas (Violine) und Dorian Verheijden (Klavier)

Wann: Samstag, 17. Oktober, um 18 Uhr

Wo: Pfarreiheim St. Marien, Leonhardstrasse 47

Eintritt: Kollekte

Alle Musikinteressierten sind herzlich willkommen.

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle

061 272 36 59

sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler

Mercredi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26

M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel

Starenstrasse 8

CH – 4106 Therwil

pal.istvan@gmx.ch

iren.felber@gmx.ch

www.ungarnmission.ch

+41 79 864 9756

Pfarrer: István Pál

MATINÉE D'ORGUE „À l'italienne“

Dimanche 25 octobre de 10 à 10.30 h

Eglise du Sacré-Cœur de Bâle

reine des instruments en transférant la lueur des violons italiens à l'orgue.

Vous êtes tous les bienvenus !



Nous vous invitons à la prochaine matinée d'orgue.

Benedikt Rudolf von Rohr joue un programme italien digne d'écoute, avec des œuvres du baroque italien.

Vous entendrez le Concerto en ré mineur de Johann Gottfried Walther, dédié au compositeur Torelli. Les deux sonates de Galuppi et Cervellini nous emmènent à Venise, où la dernière composition interprétée a également été écrite :

Le Concerto en ré mineur d'Antonio Vivaldi (op.3 n°11) pour deux violons, violoncelle, cordes et basso continuo, a été arrangé par Bach pour l'orgue et révèle la diversité de la

Est devenu enfant de Dieu par le sacrement du baptême

le dimanche 27 septembre 2026 :

Briane Edouard, né le 11 août 2026



À noter :

Dès le 14 octobre, le chapelet aura lieu le mercredi après la messe de 18 h, au lieu du jeudi.

Le secrétariat paroissial reste fermé jusqu'au 3 novembre inclus

Quêtes

À venir :

17 et 18 octobre: pour la Mission universelle (MISSIO)

24 et 25 octobre : pour la Paroisse

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
10.30 Sacré-Cœur Messe du
29e dimanche du temps ordinaire,
pour une action de grâce, animée
par la Chorale africaine
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.30 Allerheiligen Messe (polnisch)
13.00 Sacré-Cœur Messe (philippines)
Fatimafest
17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier
(slowakisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 19. Oktober

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 20. Oktober

12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM
für Eva Maria Schmid-Hahn

Mittwoch, 21. Oktober

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 Sacré-Cœur Messe suivie du
chapelet
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier
19.15 Allerheiligen Anbetung

Donnerstag, 22. Oktober

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit
dem Elisabethenwerk, anschliessend
Mittagstisch mit Anmeldung
15.00 Gottesdienst im Generationen-
haus Neubad
18.00 Sacré-Cœur Messe

Freitag, 23. Oktober

12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM
für Daniel Christian Herbst

Samstag, 24. Oktober

18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du
dimanche célébrée par
M. l'abbé J.-L. Monémo

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Allerheiligen GottesdienstPLUS-
Gast, anschliessend Mittagessen
im neuen Pfarreiheim
10.30 Sacré-Cœur Messe du
30e dimanche du temps ordinaire,
pour Jean-Claude et Marie
Bikondé et baptême de Luciana
Périé-Coronado
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.30 Allerheiligen Messe (polnisch)
14.00 Sacré-Cœur Messe (ungarisch)
15.00 St. Marien Messe (ukrainisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier; mit
Schola, anschliessend Apéro

Montag, 26. Oktober

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 27. Oktober

09.00 Allerheiligen Seniorengottes-
dienst
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Oktober

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 Sacré-Cœur Messe suivie du
chapelet
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier, M
für Brunschwiler - Moesch
Johanna und Brunschwiler Johann;
Paul Schmid-Ruesch und die
verstorbenen Angehörigen und
Freunde der Familie

Donnerstag, 29. Oktober

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM
für Clara Meyer - Fohrer
18.00 Sacré-Cœur Messe pour tous les
défunts des
familles Voisard-Pelletier

Freitag, 30. Oktober

12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 17. Oktober

18.00 Kammermusik im Pfarreiheim von
St. Marien

Sonntag, 18. Oktober

17.00 Sacré-Cœur Concert de
l'ensemble vocal Chœur3

Donnerstag, 22. Oktober

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit
dem Elisabethenwerk, anschl.
Mittagstisch mit Anmeldung

Sonntag, 25. Oktober

10.00 SC Matinée d'orgue
10.00 Allerheiligen GottesdienstPlus-
Gast, anschliessend Mittagessen
im neuen Pfarreiheim

Dienstag, 27. Oktober

15.00 Sacré-Cœur Confessions
individuelles par un prêtre de
l'extérieur

Mittwoch, 28. Oktober

20.00 Sacré-Cœur Rencontre du
groupe de la Saint-Vincent

Freitag, 30. Oktober

09.30 Sacré-Cœur Rencontre du
groupe œcuménique de partage
de la P(p)arole

Samstag, 31. Oktober

18.00 St. Marien Appetizer! Konzerte
zum Apéro auf der Orgel

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel

Mail: st.clara@rkk-bs.ch

Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
Ruth Hunziker

Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr, Mo, Do: 14–16
Uhr, freitags nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer

Tel.: 061 685 94 50

Philipp Christen, Jugendseelsorger

Tel.: 061 685 94 61

Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter,
Erstkommunion

Tel.: 061 685 94 56

Andrea La Monaca, Pastoraler Mitarbeiter,
Firmung

Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Titus Karikkassery, Prior

Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel

Mail: karmelocdbasel@gmail.com

Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56

silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoher- priester

Kanonikus Denis Buchholz

canon.buchholz@institut-christ-king.org

Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Missão de Língua Portuguesa,

Tel.: 056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40

stanko.cosic@rkk-bs.ch

19 Jahre Karmeliten

Das Kloster "Prophet Elias" feiert sein 19-jähriges Jubiläum

Am Sonntag, 25. Oktober, feiern wir den 19. Gründungstag unseres Klosters "Prophet Elias" in Basel.

10.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche St. Joseph und anschliessend indisches Buffet im Saal St. Joseph.

Das gemeinsame Feiern soll uns alle ermutigen, auf unserem Glaubensweg mit Freude voranzugehen und unser Vertrauen auf Gott zu setzen, der auch heute in unserer Welt täglich am Werk ist.

Ihre Karmeliten - Patres

Unser neuer Sakristan

In der letzten Ausgabe vom „Lichtblick“ hat sich unser neuer Sakristan bereits in Wort und Bild vorgestellt. Für viele ist Diego Ganzaroli kein unbekanntes Gesicht, da er immer wieder – vermehrt seit September – Aufgaben in Kirche und Sakristei übernommen hat.

Am kommenden Sonntag, 1. November, wird er nun offiziell seine Arbeit als Sakristan antreten und sich im Gottesdienst persönlich vorstellen.

Lieber Diego, sei herzlich willkommen!

Als ich mich im August unerwartet mit dem Problem konfrontiert sah, kurzfristig nach einem Nachfolger für Mario Aguado Ausschau zu halten, kamen wir miteinander ins Gespräch und Du hast Dich anschliessend um diese Stelle beworben.

Heute freue ich mich sehr, dass wir in Deiner Person einen Sakristan mit theologischem und liturgischem Interesse finden durften, einen, der sich aus Liebe zur Kirche und unterwegs in einer betenden Haltung in Dienst nehmen lässt.

Im Namen der Pfarrei wünsche ich Dir viele freudige Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, die in St. Clara ein- und ausgehen - und eine gute Zusammenarbeit im Weinberg des Herrn.

Pfr. Mario Tosin

Herzlichen Dank

Wie jedes Jahr ist es dem Quartier St. Christophorus gelungen ein Fest im Quartier auf die Beine zu stellen. Dank Ihrer Unterstützung, liebe Besucherin und Besucher, konnten wir mit dem Reinerlös von Fr. 3'000.- ein soziales Netzwerk, das heisst das Missionsspital Monze in Sambia unterstützen. Bedanken möchte ich mich auch bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. In diesem Sinne werden wir die Tradition auch nächstes Jahr weiterführen.

J. Anderhub

Erinnerung an den 14. Oktober 1798

Sonntag, 18. Oktober um 10 Uhr mit Chor

Wir gedenken heute der ersten heiligen Messe in Basel, die nach der Reformation in der Kirche St. Clara am 14. Oktober 1798 stattgefunden hat.

Anlässlich dieses Feiertags singt der Chor Teile einer Messe von Christopher Tambling, Locus iste von Bruckner u.a.

Wallfahrt nach Mariastein

Sonntag, 25. Oktober

Der Wallfahrt liegt ein Gelöbnis der Männer der Pfarrei St. Clara aus dem Jahr 1939 zu Grunde. Sie gelobten, im Hirzbrunnen-Quartier eine Kirche zu bauen, wenn die Schweiz vom Krieg verschont bleibe. Als Dank wollen sie jedes Jahr im Oktober nach Mariastein wallfahren.

Auch 76 Jahre nach der Einweihung der Kirche findet diese Wallfahrt nach wie vor statt. Dieses Jahr am 25. Oktober. Alle sind herzlich eingeladen mitzukommen.

Die Fussgänger starten um 07.45 Uhr beim Kronenplatz in Binningen. Um 11.00 Uhr besuchen wir die Eucharistiefeier in der Klosterkirche. Ansonsten ist eine individuelle Anreise per ÖV oder PKW möglich.

Anschliessend besteht die Möglichkeit für ein gemeinsames Mittagessen um 12.30 Uhr im Restaurant Kreuz.

Wer sicher weiss, dass er zu Mittag essen möchte, meldet sich bis am 20. Oktober im Pfarramt, per Email: st.clara@rkk-bs.ch oder per Tel. 061 685 94 50.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf rege Beteiligung.

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Samstag, 31. Oktober, 17 Uhr, Eucharistiefeier in der Kirche St. Clara

Wir laden alle herzlich ein, mit einer feierlichen Eucharistiefeier, in der auch der Kirchenchor singt, unserer Verstorbenen zu gedenken.

Als Christen wissen wir, dass dieser Abschied nicht endgültig ist. In dieser Hoffnung dürfen wir mit unseren Verstorbenen über den Tod hinaus verbunden sein.

Pfr. Mario Tosin

Gebet

Rosenkranz

St. Clara	Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
St. Joseph	Mo und Do, 17.00 Uhr Do, 13.30 Uhr (englisch)
St. Michael	Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Sa, 17.45 Uhr
(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara

Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph

Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*

Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara

Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

In englischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 12.30 Uhr

In portugiesischer Sprache (St. Joseph):

Samstags, 19.00 Uhr

In lateinischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.

In italienischer Sprache (St. Clara):

Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

In eritreischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern.

In philippinischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern, i.d.R. 4. Sonntag/i.M.

Der Unigemeinde kug (St. Clara):

Sonntags, 19.30 Uhr

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda.

Kollekte

17./18.10 Seelsorge in der Pfarrei

Ob eine kleine Hilfe im Alltag oder die Unterstützung von grossen Projekten und kirchlichen Organisationen, die Pfarrei St. Clara hat viele Hilfsanfragen. Gelebte Solidariät zeigt sich überall da, wo auch die Pfarrei schnell und unbürokratisch helfen kann. Helfen Sie mit Ihrem Kollektenbeitrag, dass die Pfarrei und damit Sie unserem christlichen Auftrag nachkommen können und Solidarität dort zeigen können, wo sonst keine Hilfe möglich ist. Vielen Dank für Ihre Spende.

24./25.10. Karmeliten

Am Sonntag feiert das Kloster der Karmeliten ihr 19-jähriges Bestehen. Die Padres bieten unermüdlich wichtige seelsorgerische Hilfe in allen Lebenslagen. Sie helfen mit Gottesdiensten, Beicht- und Gebetsangeboten, Seelsorgegesprächen, bei Beerdigungen und sind damit eine wichtige Stütze auch des seelsorgerischen Angebots in der Pfarrei St. Clara und in ganz Basel.

Damit diese Unterstützung weiterhin möglich ist, sind die Padres auf Spenden angewiesen. Helfen Sie mit Ihrer Kollekte, dass das pastorale Angebot in der Pfarrei St. Clara und damit in ganz Basel so bleiben kann.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

20.9. Basler Bettagskollekte (Ukraine)

Fr. 976.10

27.9. migratio

Fr. 776.70

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame

Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 17. Oktober

Programm:

9.30 Uhr Eucharistiefeier

10-16 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

12 Uhr Andacht

16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier (Samstag des Gebets)

17.00 St. Clara

Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Oktober

10.00 St. Clara

Eucharistiefeier

mit Kirchenchor St. Clara

Montag, 19. Oktober

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph

Vesper

19.00 St. Joseph

Eucharistiefeier

Dienstag, 20. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ Maria Baur
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Berta Mayer und Angehörige
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 22. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 23. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 24. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Oktober

- 10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
- 10.30 St. Joseph
Eucharistiefeier, 19 Jahre Karmelitenkloster in Basel mit anschliessendem indischem Essen im Saal

Montag, 26. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Lina Brunner, JZ für Thekla und Albert Schlegel-Baumann
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 27. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Oktober

- Hl. Simon und Hl. Judas
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 30. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Sonntag, 18. Oktober

- 11.00 Allmendhaus
Quartier-Flohmi im Hirzbrunnen

Montag, 19. Oktober

- 19.00 St. Clara
Orgelherbst
„Concerto“ mit Joseph Milt-schitzsky, Ottobeuren
Eintritt frei - Kollekte zugunsten der Kirchenmusik St. Clara

Mittwoch, 21. Oktober

- 15.00 Lindenberg 8
Erstkommunion Vorbereitung
Wir laden alle Kinder, die in 2027 zur Erstkommunion gehen, zum Vorbereitungstreffen ein.
- 15.00 St. Christophorus
Gesellschaftsnachmittag
Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren von nah und fern. Zu hören ist Schwyzerörgeli.

Donnerstag, 22. Oktober

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 23. Oktober

- 12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr bei 061 691 00 56, oder kathrin.knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinbasel.

Sonntag, 25. Oktober

- 07.45 Wallfahrt nach Mariastein

Mittwoch, 28. Oktober

- 15.00 Lindenberg 8
Erstkommunion Vorbereitung
Wir laden alle Kinder, die in 2027 zur Erstkommunion gehen, zum Vorbereitungstreffen ein.
- 19.00 GGG Open Library Hirzbrunnen
Lesegruppe
Einladung zur Lesegruppe - diesmal mit dem Buch "Das Jahr ohne Sonne" von Therese Bichsel.

Donnerstag, 29. Oktober

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 30. Oktober

- 12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr bei 061 691 00 56, oder kathrin.knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinbasel.
- 18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen oder einfach nur zum gemütlichen Beisammensein.

Unsere Verstorbenen

Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In deinem Licht sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

17.09. Pierrette Strübin (1952)

Wir bewahren allen Verstorbenen ein treues Andenken und bleiben mit ihren Angehörigen im Gebet verbunden.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Agostino Francisco, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit, Laufest. 44

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Das Wandern ist des ...

... ein Erlebnisbericht über die Wandergruppe Don Bosco Heiliggeist.

Pünktlich stehe ich um 9.00 Uhr am Treffpunkt Bankverein. Mein Outfit ist selbsterklärend, zeigt Dazugehörigkeit und lässt keinen Zweifel offen. Ich gehe heute wandern und zwar nicht allein: Ich treffe zum ersten Mal die Wandergruppe. Wissen tut sie davon noch nichts.

Ich gebe zu: Funktionskleider findet man in meinem Kleiderschrank nicht, dafür aber ein paar Wanderschuhe, die ich meistens zur Gartenpflege anziehe. Ansonsten packe ich meinen Rucksack, wie ich es bei meinen Kindern gewohnt bin: UV-Schutz 50, Getränkeflasche, Sonnenkäpi, Süßes nur im Geheimfach, Brote, die man selbst auch gerne essen mag.

Es regnet in Strömen. Der Sommer hat gefühlte 28 Wochen keinen Tropfen gespendet, heute öffnet der Himmel alle Tore und lässt meinen Rucksack und meine geliehene Jacke ganz schön alt aussehen.

Im Tram erzählt mir Cornelia, dass die Gruppe in Don Bosco vor über 40 Jahren entstanden ist, dass dort im Schnitt 25 Leute mitliefen und dass sie selbst über ihren Vater und ihre Gotte dazugekommen ist. Sie gehört zu einem der beiden Teams, die das Halbjahresprogramm zusammenstellen, jenes Programm, das ich im Lichtblick veröffentliche. Was ich nicht wusste: Jede Route wird eine Woche vorher probegewandert, es gibt eine Liste mit geeigneten Restaurants und Tempo, Steigung und Länge stehen in einer App. Wer glaubt, hier laufe einfach jemand los, irrt.

Mit acht Frauen starte ich die Tour und genieße jeden Moment. Normalerweise wandern hier auch Männer mit. Heute verpassen sie die Tour von Mariastein nach Rotberg, über die St. Anna Kapelle und Metzerlen.

Meine Schuhe sind nicht wasserdicht, das merke ich nach zwanzig Minuten. Und was vor auszusehen war: Wer morgens einen Liter Kaffee trinkt, müsste jetzt dringend auf die Toilette. Ich werde durchhalten. Die Gruppe hat zwei Leitungsteams und zwei Tempi. Cornelia und Christine führen die flachen Touren, Arja und Dana die sportlichen. Über die zweite Variante sagt mir eine Teilnehmerin: "Da kannst du nicht fotografieren oder "öppis alue-

ge". Das ist Sport, zack, zack." Heute ist es anders: die Landschaft fügt sich sanft vor mein Auge, ich esse schon das erste Brot und unterhalte mich sehr angeregt. Genau meins.

Um halb zwölf habe ich einen Mordshunger und zum Glück ist das Mittagessen nah. Im Restaurant Zum Lämmli geniessen wir Nudeln, Schnitzel, leckeren Salat. Herrlich. Am Tisch geht es um Essenskultur in Frankreich, Kaffee und Kuchen in Deutschland und um das Heimweh, wenn man mit 19 Jahren aus Finnland in die Schweiz zieht. Die Gruppe ist sehr harmonisch und hat viele tolle Geschichten zu erzählen.

Aussicht hatten wir noch auf die Burgruine Landskron und den Hochblauen. Die Sonne strahlt mittlerweile am Himmel. Rita bringt es auf den Punkt: "Heute haben wir alles gehabt, fast alles, ausser den Schnee." Ich bedaure jetzt schon, dass wir fast am Ende der Wanderung sind. Schön wars, auf bald!



Die Wandergruppe ist seit über 40 Jahren zu Fuss unterwegs und damit das so bleibt, sucht das Leitungsteam Verstärkung: Menschen, die gerne abwechslungsreiche Touren im U-Abo-Bereich führen und Laune auf gemeinsames Wandern haben. Eine Wanderung pro Halbjahr wäre schon sehr hilfreich.

Cornelia Epprecht freut sich über Ihren Anruf, Tel. 061 302 85 47, oder corneliaepprecht@bluewin.ch. Weitere Infos und die gesamte Bilderserie unter heiliggeist.ch/news.

Text & Fotos: Katharina Mey

Kirchweihfest

zum 114. Geburtstag

Am **Sonntag, 25. Oktober, 10.30 Uhr** feiern wir Kirchweih, den Geburtstag unserer Heiliggeistkirche. Im Festgottesdienst singt der **Gesangchor Heiliggeist**, unter der Leitung von Joachim Krause, die 3me Messe solennelle von Félix-Alexandre Guilmant, mit Anna Juniki (Sopran), Cooper Kendall (Tenor) und Anthony Pacheco (Bass). An der Orgel spielt David Blunden.

Gottesdienst Liturgiegruppe

Der Gottesdienst am **Sonntag, 18. Oktober, 10.30 Uhr** in der Heiliggeistkirche wird von der Liturgiegruppe festlich gestaltet. Wir freuen uns, mit unseren Gedanken und mehrstimmigen Voten Zugänge zu den herausfordernden Lesungstexten zu öffnen.

«Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist» sagt Jesus am Ende des Evangeliums. Ist das Provokation oder kluge Besänftigung? Wie gehen wir verantwortungsvoll mit Macht um? Ist Macht (nur) kritisch zu sehen? Wie bleibe ich handlungsfähig im Angesicht von missbräuchlicher Macht? Wir freuen uns, «Wort Gottes» und «Brot des Lebens» zu teilen und zu feiern. Am anschliessenden Apéro kommen wir auch gerne ins Gespräch.

Erstkommunion: Erster Halbtage am 17. Oktober

Am **Samstag, 17. Oktober**, treffen sich die **23 Erstkommunionkinder** zum ersten regulären Erstkommunionhalbtage. Seit der Pilgerwanderung nach Mariastein Ende August kennen sie sich schon ein wenig, jetzt geht es einen Schritt weiter: Die Kinder entdecken ihre Vorlieben und Talente, erkunden die Heiliggeistkirche und legen fest, was ihnen im Miteinander während der Vorbereitung wichtig ist. Die Gruppenregeln schreiben die Kinder nämlich selbst. Die Erwachsenen dürfen zuhören!

Wandergruppe

Dienstag, 20. Oktober

Bottmingen, Mathis Hof, Reinach, Münchenstein

Besammlung: 9.40 Uhr Dreispitz. Abfahrt 9.51 Uhr mit Bus 47 bis Bottmingen, Fiech-

thagen. Wir wandern zum Mathis Hof, schauen uns den Kürbismarkt an und laufen weiter bis Reinach. Mittagessen im Bistro Glöggli, Wanderzeit ca. 1½ Std. Am Nachmittag der Birs entlang bis zum Tram, ca. 50 Minuten.

Anmeldung bei Arja Heiz: arja.heiz@bluewin.ch oder Tel. 061 711 56 83 (auch Combox).

Taizé Gottesdienst

Am **Samstag, 24. Oktober, 18.00 Uhr** feiern wir unser traditionelles ökumenisches Taizé-gebet in der Heiliggeistkirche mit Anne Lauer. Der Projektchor Taizé4you gestaltet diesen Gottesdienst musikalisch mit Taizé-Gesängen. Um 17.00 Uhr proben wir diese eindrücklichen, meditativen Gesänge in der Kirche. Kommen Sie und lassen Sie sich berühren!

Budget-Pfarrei- versammlung

Herzliche Einladung zur Budgetversammlung am Sonntag, 22. November im L'Esprit.

Ab 9.00 Uhr Eintreffen zu Kaffee und Gipfeli
9.30 Uhr Budgetversammlung

10.30 Uhr Gottesdienst

Traktanden:

1. Begrüssung, Besinnung
2. Feststellung der ordnungsgemässen Einberufung
3. Wahl der Stimmenzähler/innen
4. Genehmigung der Traktandenliste
5. Genehmigung des Protokolls der letzten Pfarreierversammlung (das Protokoll findet sich auf der Homepage und kann auf dem Pfarreisekretariat eingesehen werden)
6. Budget 2027
7. Bestätigung der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, Basel
8. Diverses

Für den Pfarreirat: Beatrice Eha und Stefan Staub, Co-Präsidium

Generalversammlung des Elisabethenwerkes Don Bosco

am **Donnerstag, 26. November, 10.00 Uhr** an der Waldenburgerstr. 32, 4052 Basel.

Im Anschluss um 11.00 Uhr Gottesdienst.

Danach sind alle herzlich eingeladen zum Mittagessen ins AZAB.

Anmeldungen zum Mittagessen bitte an: Christa Fräulin, Tel. 061 312 87 47 oder Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl Tagespräsident/in und Stimmenzähler
3. Protokoll GV 2023
4. Jahresberichte 2023-2025
5. Rechnungs- und Revisorenbericht
6. Wahlen
7. Zukunft des Elisabethenwerkes
8. Anträge
9. Diverses

Anträge zum Traktandum 8 sind schriftlich zu richten an: Christa Fräulin, Prattelerstr. 11, 4052 Basel, bis spätestens 15. November.

SonntagsZeit – Gemeinsames Mittagessen

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Mittagessen am **Sonntag, 25. Oktober, 12.00 Uhr** im Pfarreizentrum L'Esprit. Gemeinsam essen, ins Gespräch kommen und den Sonntag in guter Gesellschaft geniessen. Wir freuen uns auf euch! Anmeldung bis Freitag, 23. Oktober, an info@lesprit.ch. Alle Infos unter heilgeist.ch/news.

Heilsame Wege für Körper, Geist und Seele

OFFLine Workshop

Ganztägiger Parallel-Workshop mit gemeinsamen Elementen: **Christliches Yoga** mit Pia Wick und **Die Bibel barmherzig lesen – traumasensible Bibelauslegung** mit Peter Wick. Samstag, 31. Oktober, von 9.30 – 16.30 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit.

Anmeldung bis 26. Oktober bei katrin.schulze@offline-basel.ch

Kreativworkshop

Nähen, stricken, häkeln: Die junge Garde der Frauengemeinschaft Heiliggeist Gundeli lädt zum offenen Kreativtreff ein, für Erwachsene jeden Alters, von Einsteigerinnen und Einsteigern bis zu Profis. Bringen Sie Ihr eigenes Projekt mit oder lassen Sie sich vor Ort inspirieren. Für den Anfang stehen einfache Projekte bereit.

Am Freitag, 23. Oktober, ab 18.00 Uhr im grünen Zimmer im Innenhof beim Pfarreizentrum L'Esprit, Laufenstrasse 44.

Ohne Anmeldung, kleiner Unkostenbeitrag willkommen. Weitere Termine: 20. November und 15. Januar.

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española Citas en la Misión

Domingo 17 de octubre a las 11.00 horas: celebración del Señor de los Milagros.

Domingo 25 de octubre a las 9.00 horas en la capilla: charla sobre sistema de pensiones suizo, preparación para la jubilación, regreso al país de origen, etc.

Para obtener información sobre las actividades de la Misión consulte nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Weekly Mass continues at the regular time of 17:30 each Sunday. During Mass we offer the Word of God program tailored to the Needs of the younger members of the community. Looking ahead Session 3 of our Catechesis program takes place on Sunday 25th October and after Mass on Sunday 15 November we will have our annual Potluck Dinner, this year with an International theme. Details to follow. For more information on our activities please check our website www.esrccb.org

Kollekten

17./18. Oktober HG: Ausgleichsfonds der Weltkirche - Missio

24./25. Oktober HG: für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorgerinnen und Seelsorger des Bistums

Ergebnisse

13.09. HG: Seelsorgeprojekte Schweiz Fr. 471.80

19./20.9. HG: Projekte Herbstmärt Fr. 1'169.85

27.9. HG: Migratio Fr. 380.60

3.10. BK: Oeku Kirchen für die Umwelt Fr. 240.25

4.10. HG: Oeku Kirchen für die Umwelt Fr. 831.90

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

18.00 Heiliggeistkirche
Segensfeier
(A. Lauer)

Sonntag, 18. Oktober

10.30 Heiliggeistkirche
Kommunionfeier
(K. Schulze/Liturgiegruppe)
Apéro durch Pfarreirat

10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 20. Oktober

14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 21. Oktober

Hl. Ursula und Gefährtinnen

09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst

15.00 Residenz Südpark
Gottesdienst

Donnerstag, 22. Oktober

Hl. Johannes Paul II.

11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 23. Oktober

18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 24. Oktober

18.00 Heiliggeistkirche
Taizé-Gottesdienst mit dem
Projektchor Taizé4you
(A. Lauer)

Sonntag, 25. Oktober

Kirchweih

10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier mit KinderKirche
(G. Büchi/A. Lauer)
Apéro durch Pfarreiteam

10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 27. Oktober

14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz

18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 28. Oktober

Hl. Simon und hl. Judas

09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst mit Totengedenken
und Totengedenken der Frauen-
gemeinschaft
Gedächtnis für Liliana Seydoux-
Vincenzi; Addone Alessio

Donnerstag, 29. Oktober

10.45 AZ Alban-Breite
Gottesdienst

15.00 AZ Gellert Hof
Gottesdienst

Freitag, 30. Oktober

15.00 Casavita Lehenmatt
Gottesdienst

18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Samstag, 17. Oktober

09.00 Saal L'Esprit
Kinderkleiderbörse Gundeli

Donnerstag, 22. Oktober

18.30 Taufkapelle
Abendmeditation OFFLine

Sonntag, 25. Oktober

12.00 Saal L'Esprit
SonntagsZeit Mittagessen

Mittwoch, 28. Oktober

12.00 Saal L'Esprit
Generationen-Mittagstisch
Anmeldung bis 25. Oktober

Donnerstag, 29. Oktober

18.30 Taufkapelle
Abendmeditation OFFLine

Unsere Verstorbenen

Berta Meier-Wastl (geb.1938)

Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen
und verlasse dich nicht. (Josua 1.5b)

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Felix Terrier, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Kristina Molnar, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic, 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch



Das Riehener Orgelfestival 2026

findet in diesem Jahr seine 34. Fortsetzung! Getragen vom Förderverein für Kirchenmusik an der Franziskuskirche organisiert ein ehrenamtlicher Vorstand unter der künstlerischen Leitung von Tobias Lindner jährlich im November Konzerte, in denen die Orgel meistens eine spezielle Rolle spielt. Die Konzerte beginnen alle um 17 Uhr – es findet eine Kollekte statt.

In diesem Jahr wird die Reihe spektakulär eröffnet am 1. November mit der Basler Knabenkantorei unter der Leitung von Oliver Rudin. Sie singen bei uns das Abschlusskonzert ihrer Herbsttournee und das Programm wird bunt und reichhaltig werden. Hoffentlich reichen unsere Sitzplätze!

Das zweite Konzert am 8. November bestreitet Tobias Lindner, Hausorganist der Franziskuskirche. Das Programm mit dem Titel „La monica“ widmet sich der 500jährigen Geschichte einer Liedmelodie, die in ganz Europa von den verschiedensten Komponisten vertont wurde.

Das dritte Konzert am 15. November mit der Besetzung Orgel & Harfe präsentieren Caroline Grandhomme und ihre Schülerin Marie Lindner an den Harfen, dazu Tobias Lindner an der Orgel. Paris ist um 1900 herum eines der Zentren des Harfenspiels. Ebenso auch in der romantisch/impressionistischen Orgelmusik. Solistische Stücke aus dieser Zeit von Debussy, Fauré, Vierne u.a. versprechen ein farbiges Programm.

Den Abschluss der Saison übernimmt am 22. November das Rosental Swingtett aus Basel zusammen mit Tobias Lindner. Es wird ein schwungvoll-melancholisches Schlusskonzert mit Gospels & Spirituals.

Ganz herzliche Einladung, Tobias Lindner!

JuniaGottesdienst



Herzliche Einladung zum JuniaGottesdienst am Samstag, 17. Oktober, um 17.30 Uhr in der Kapelle! Wir erfahren Gemeinschaft, beten und singen miteinander und lassen uns stärken von Gottes Wort, gesegnetem Brot und Traubensaft. Alle sind herzlich willkommen.

Aufnahme in die katholische Kirche

Am Sonntag, 18. Oktober, wird Melida Madzhovich in die katholische Kirche aufgenommen. Wir freuen uns sehr darüber und heissen sie herzlich willkommen.

Ökumenisches Taizé-Abendgebet

Sonntag, 18. Oktober, um 19.00 Uhr im Diakonissenhaus. Wir freuen uns aufs gemeinsame Beten, Singen und Stille halten. Herzliche Einladung.

Mittagstisch

Am Dienstag, 20. und 27. Oktober, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag, 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

VIA Startanlass

Alle Schüler:innen der 7.-9. Klassen im Pastoralraum Basel-Stadt, die an VIA teilnehmen, dem ausserschulischen katholischen Religionsunterricht für die Sekundarstufe, beginnen am 24. Oktober mit einem Jugendgottesdienst und einem gemeinsamen Mittagessen das neue Schuljahr.

Wir wünschen allen Jugendlichen aus unserer Pfarrei ein schönes und interessantes Schuljahr!

KinderFeier

Gott ist wie ein Fels und eine Burg

Wenn wir Angst haben oder unsicher sind, schützt uns Gott: er steht felsenfest zu uns, er ist wie eine Burg, in der wir sicher sind. Dieses Bild aus dem Psalm 18 erleben wir in der KinderFeier am 25. Oktober, indem wir miteinander bauen, erzählen, singen, beten und basteln. Alle Kinder mit ihren Geschwistern, Eltern, Grosseltern, ... sind herzlich eingeladen! Beginn ist um 10.30 Uhr in der Kirche.

Voranzeige

WÜRDE-voll – Exerzitien im Alltag

Von Christkönig bis Dreikönig laden wir ein zu Exerzitien im Alltag mit den Königsfiguren von Ralf Knoblauch. Der Informationsanlass

findet statt am Mittwoch, 4. November, um 19.00 Uhr, die Treffen sind ab 18. November jeweils mittwochs um 19.00 Uhr. Herzliche Einladung!

Gedenkfeier zu Allerseelen

Herzliche Einladung zur Erinnerungsfeier an die Verstorbenen unserer Pfarrei am Samstag, 7. November, um 17.30 Uhr. Wir hören ihre Namen, zünden für sie ein Licht an und erinnern uns an sie.

Kollekten

17./18. Oktober: Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)

25. Oktober: Für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

12./13. September:

Inländische Mission 222.20 CHF

19./20. September:

Kirche in Not Ukraine 1030.80 CHF

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

17.30 JuniaFeier mit Agape
(D. Becker)

Sonntag, 18. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Kommunionfeier mit Aufnahme von Melida Madzhovich in die katholische Kirche
(D. Becker)

19.00 Ökumenisches Taizé-Abendgebet im Diakonissenhaus

Montag, 19. Oktober

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 22. Oktober

09.30 Eucharistiefeier
JM für Ernst und Jeanne Blatter und Angehörige

Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Sonntag, 25. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Eucharistiefeier
(F. Terrier/D. Becker)

10.30 KinderFeier "Gott ist wie ein Fels und eine Burg"
(H. Döhling)
Anschliessend Café Francesco im Pfarreiheim

Montag, 26. Oktober

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Oktober

09.30 Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Veranstaltungen

Samstag, 17. Oktober

09.30 Familientag Erstkommunionvorbereitung, Gottesdienst feiern – wie geht das?

Sonntag, 25. Oktober

11.30 Café Francesco, Kirchenkaffee im Pfarreiheim

Freitag, 30. Oktober

18.00 Italienischer Abend, mit Anmeldung bis 20. Oktober

Unsere Verstorbenen

Elsa Anselmetti-Siebel (*1926)

Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Mehr zu KI: Lesen, Anschauen oder Teilnehmen

Hier finden Sie eine breite Auswahl von Informationsmöglichkeiten zum Thema Künstliche Intelligenz (KI)



Lesen

SRF bietet eine umfangreiche Beitrags- und Artikelliste zum Thema KI.
www.srf.ch/wissen/kuenstliche-intelligenz
Die deutsche Bundeszentrale für politische Bildung hat ebenfalls ein umfangreiches Dossier zum Thema. Besuchen Sie www.bpb.de und klicken Sie dann ganz oben auf **LERNEN**, dann auf **BILDUNGSTHEMEN** und dann im Dropdown-Menü auf **BEWEGTBILD UND POLITISCHE BILDUNG**. Dort finden Sie das

Dossier unter dem Titel: «Wenn der Schein trügt».

Der Basler Publizist und Autor Matthias Zehnder informiert auf seiner Homepage ebenfalls über KI und sammelt beispielsweise KI-Denkfehler, denen wir rasch erliegen. Diese finden Sie in der Kategorie **LEBEN DIGITAL** auf: www.matthiaszehnder.ch

Zum Lesen und auch Anschauen finden Sie auf der Seite des Medienethikers Peter Kirchschläger (Universität Luzern), verschiedene Beiträge zum Thema KI.

www.peter-kirchschlaeger.com



Anschauen

Eine langjährige Wissenschaftssendung des ersten deutschen Fernsehens ARD ist die Reihe Quarks. In der ARD-Mediathek ist noch bis zum 1.10.2031 die Sendung «Revolution mit Risiko – Was bringt uns künstliche Intelligenz» verfügbar, die ohne Geo-Blocking abrufbar sein sollte.

Wer sich via Instagram in kürzeren Häppchen informieren möchte, findet bei:

@alkemartens den Account der deutschen Professorin für Praktische Informatik und



Didaktik der Informatik an der Universität Rostock. Sie informiert über KI, Ethik (und andere Themen) und ordnet gut verständlich ein. Und bei:

@jens.mailab den promovierten Neuropsychologen, Wissenschaftsredakteur und Autor Jens Foell, der aus seinen Fachgebieten heraus auf das Thema KI schaut.



Teilnehmen

Wer zu guter Letzt gerne selbst an Veranstaltungen zum Thema teilnehmen möchte, kann vielleicht dort fündig werden:

Am 26. Oktober startet an der Universität Basel eine kostenfreie Reihe zum Thema KI einfach erklärt. Geben Sie **KI EINFACH ERKLÄRT** in die Suchfunktion auf <https://ub.unibas.ch/> ein und Sie erhalten die Veranstaltungen.

Die GGGeneration bietet ebenfalls Veranstaltungen zum Thema an. Weitere Informationen dazu finden Sie im Veranstaltungskalender der GGG.

Zusammenstellung am 6. Oktober 2026: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS - Falls Sie die Links als pdf zugeschickt bekommen möchten, schreiben Sie an anne.burgmer@rkk-bs.ch

Bitte beachten Sie die Bekanntmachung des Kirchenrates zur Abstimmung am 11. November 2026 auf den Seiten 12/13 dieser Ausgabe.

20 Jahre angelforce

Vom 5. bis 15. November ist es wieder soweit: Junge Menschen sind unterwegs, um sich für die Mitmenschen und/oder die Natur zu engagieren.

Freude verbreiten, Gutes tun und als Gruppe unterwegs sein stehen dabei im Vordergrund. Mitmachen können Schulklassen, Gruppen während des Firmweges, Jubla-, Mini- oder Pfadigruppen. **angelforce** wurde 2006 das erste Mal in den Kantonen Aargau und Solothurn durchgeführt und ist seither gewachsen. Beim Höhepunkt waren neun Kantone mit dabei, bzw. katholische und teils reformierte Jugendfachstellen.



Was Gutes tun - z. B.. Müllsammeln in Basel an der Schiffflände (angelforce 2022).

In den Gründerkantonen erreicht **angelforce** viele Menschen. Da in der Region Basel seit

ein paar Jahren nur noch wenige Gruppen teilnehmen und sich die Jugendfachstellen Baselland bereits aus dem Organisationskomitee zurückgezogen haben, ist es nun mit dem Gedanken, zeitliche und finanzielle Ressourcen für neue Projekte freizumachen, auch Zeit für die Fachstelle Jugend aus dem OK zurückzutreten.

Ab 2027 können sich dann zwar nach wie vor Gruppen aus der Region Basel anmelden, allerdings ist noch unklar, ob die Teilnahme nur noch für Gruppen aus den Mitglieder-Kantonen kostenlos ist.

Möchtest du mit deinen Freund:innen Teil der grossen Jubiläums-Ausgabe sein und 20 Jahre **angelforce** feiern, dann melde dich kostenlos bis zum 31. Oktober an unter:

www.angelforce.ch

Text und Bild: Mirjam Lachenmeier, Fachstelle Jugend

LETZTE. Was am Ende wirklich zählt.

Zum Ende des Kirchenjahres.

An der Offenen Kirche Elisabethen (OKE) gibt es ab dem 28. Oktober verschiedene Veranstaltungen zum Lebensende. Hier ein Auszug aus dem Veranstaltungsheft (liegt in der OKE auf).

LETZTE WÜNSCHE

Was möchtest du noch tun, sagen oder erleben? Auf einer grossen Wandtafel auf dem Elisabethenplatz können alle ihre persönlichen Wünsche hinterlassen. Seelsorger:innen stehen für Gespräche zur Verfügung.

28. bis 30. Oktober | 11 bis 16 Uhr | Elisabethenplatz | Ohne Anmeldung.

LETZTE LIEDER

Der Künstler Stefan Weiller erzählt von Liedern, die Sterbende sich wünschen - und von Erinnerungen, Hoffnungen und Geschichten, die in ihnen weiterklingen. Von welchem Lied möchten Sie «am Ende» begleitet werden?

28./29. Oktober | 19.30 Uhr | Elisabethenkirche | Eintritt frei, Kollekte.

Weitere Veranstaltungen im Angebot: LETZTE. Was am Ende wirklich zählt finden Sie auch im Veranstaltungskalender der OKE auf www.offenekirche.ch

Moses und Aron

Moses ist auserwählt, die Idee von Gott an sein Volk weiterzugeben. Doch wie lässt sich etwas Unvorstellbares ohne Bilder und Begriffe vermitteln? Während das Volk um das goldene Kalb tanzt, liegt Moses' Gegenmodell in einer Wüstenexistenz: in einem leeren Raum ohne Symbole, in dem man auf sich selbst zurückgeworfen ist. Die Verwerfungen der 1920er-Jahre prägen Schönbergs zwölfköpfiges Schlüsselwerk und münden in ein ergreifendes Plädoyer für ein Miteinander ohne Feindbilder. Nun wird es grenzüberschreitend von den Theatern Basel und Freiburg gemeinsam realisiert. Theaterlegende Walter Hess übernimmt den Moses.



Die Wüste ist geöffnet für alle. - Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Quelle: www.theater-basel.ch/de/mosesundaron - Im Rahmen der Einführung+ lädt das Theater Basel verschiedene Fachpersonen aus Religion, Musik, Kultur und Kommunikation als Gesprächspartner:innen zur Stückerführung ein. Am 17. Oktober 2026, 18:30 Uhr mit Anne Burgmer, Fachverantwortliche Kommunikation der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt

Gottesdienste

Sonntag, 18. Oktober

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
- 10.00 Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, ökumenischer Gottesdienst
- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

Mittwoch, 21. Oktober

- 19.15 Eucharistische Anbetung in der Kirche Allerheiligen.

Donnerstag, 22. Oktober

- 17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Oktober

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 29. Oktober

- 17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Veranstaltungen

Den Frieden leben, mitten im Chaos – Vortrag

Am Dienstag, 3. November, um 19.30 Uhr hält die Autorin und Friedenspädagogin Sumaya Farhat-Naser einen Vortrag im kHaus (Kaserne Basel) zur Situation im Westjordanland, in Gaza und in Israel. Moderation: Elsbeth Dangel Pelloquin. Veranstalter: Gruppe «Einblicke». Eintritt frei. Kollekte.

Zmorge – von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 27. Oktober, von 9 bis 11 Uhr** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Odem-Uraufführung

Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, Kulturkirche Paulus, Basel. Mit Odem, einer Kantate für Chor, Soli, Harfe und Orgel, präsentiert der Organist und Komponist Carl Rütti ein Werk, das von den Inschriften, Zitaten und Klangsymbolen der Pauluskirche inspiriert ist und den Psalm 150 aufgreift. Zur Wiedereinweihung der Paulusorgel anlässlich des 125-Jahre-Jubiläums der Pauluskirche. Mit Carl Rütti an der Orgel, den Basler Madrigalisten, dem Vokalensemble pourCoeur und Tabea Rütti an der Harfe. Eintritt frei, Kollekte.

Mariasteiner Konzerte – Magnificat

Sonntag, 25. Oktober, 16 Uhr, Basilika, Mariastein. Klangspuren einer Lichtgestalt – Werke von Georg Friedrich Händel, Antonio Bononcini mit dem Barockorchester Il Fuoco eterno unter der Leitung von Christoph Anzböck. Im Mittelpunkt dieses Programms steht Maria in all ihren Facetten. Tickets: www.eventfrog.ch oder Abendkasse.

19 Jahre Karmelitenkloster Basel

Am **Sonntag, 25. Oktober**, lädt das Karmelitenkloster in Basel zur Feier seines 19-jährigen Bestehens ein. Die Feier beginnt mit einem Festgottesdienst in **St. Joseph um 10.30 Uhr**. Anschliessend gibt es um 12 Uhr ein indisches Buffet im Saal.

Stummfilm mit live Orgelbegleitung

Mittwoch, 21. Oktober, 19 Uhr, Zwinglihaus, Basel. Aus der Pionierzeit des Stummfilms werden gezeigt: «Le Voyage dans la Lune» von Georges Méliès (1902), «The Balloonatic» mit Buster Keaton und Phyllis Haver (1923) und «Captain Kidd's Kids» mit Harold Lloyd und Bebe Daniels (1919). Mit live Orgel-Improvisationen von Johannes Fankhäuser. Eintritt frei, Kollekte.

Theologischer Grundkurs in Basel

Was trägt unser Leben? Woher kommt die Freude, die auch in schwierigen Zeiten Bestand hat? Der theologische Grundkurs des Instituts Thérèse von Lisieux (TIL) «Das Geheimnis, aus dem wir leben» lädt ein, den christlichen Glauben zu vertiefen und zentrale Fragen des Lebens zu entdecken. Von Oktober 2026 bis Juni 2027 geht es um Bibel, Christus, Kirche, christliche Ethik und die Geschichte Gottes mit den Menschen. Samstags, 10 bis 12 Uhr, in der Pfarrei St. Marien. Anmeldung: www.itlbasel.ch

Medientipps

Sonntag, 18. Oktober

Eucharistiefeier aus der Pfarre Leoben-Rektorat St. Jakob/Steiermark, Servus TV, 8.55 Uhr

Wort-Gottes-Feier aus der Raum³-Kirche im Studioformat in Wien-Neuerberg, ORF III, 10 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus Halle, ZDF, 9.30 Uhr

Sonntag, 25. Oktober

Eucharistiefeier aus der Pfarre Lackenbach/Burgenland, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus der Jesuitenkirche Innsbruck, ZDF, 9.30 Uhr
Sternstunde Religion: Vom Umgang mit dem Tod. SRF 1, 10.05 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Liturgie

Sonntag, 18. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis: Weltmissionssonntag (Fürbitten) Jes 45,1,4–6; 1 Thess 1,1–5b; Mt 22,15–21

Sonntag, 25. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis: Ex 22,20–26; 1 Thess 1,5c–10; Mt 22,34–40

Ausstellung «Im Fluss»



Drei Fragen an Wolf Südbeck-Baur

Wie und wann kamen Sie darauf, Wasser zu fotografieren? Und wieso genau den Rhein?

Wolf Südbeck-Baur: Wenn ich mir abends am Rhein entlang die Füsse vertrete und durchatme, betrachte ich den Fluss des Wassers und komme immer wieder neu ins Staunen. Mit dem Fluss fangen die Gedanken an zu fließen. So ist mir aufgefallen, dass der Rhein in Basel so viele Gesichter und unendlich viele Lichter hat. Lichter und Gesichter, die am Tag nicht zu sehen sind. Ihr Leuchten, der Glanz, das Schimmernde, Schillernde, das Verwobensein des Lichts – alles weist auf die Verbundenheit letztlich von allem hin. Ständig ist das Leben in Bewegung, wie der Fluss vor unserer Haustür. Dass es gerade das Wasser des Rheins ist, liegt einfach daran, dass der Rhein tatsächlich vor meiner Haustür vorbeifliesst.

Sie sind Journalist und Redaktor. Was ist beim Fotografieren anders als beim Schreiben?

Das ist eine interessante Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Sicher ist: Für einen Artikel brauche ich Tage, für ein Foto einen Moment. Sowohl beim Fotografieren wie auch bei einem Artikel fließt meine vorgängige Sicht auf die Dinge wie ein Spiegel meines inneren Auges auf die Wahl der Perspektive ein. Beim Fotografieren suche ich den richtigen Ausschnitt mit dem Auge, beim Artikel die passenden Worte, um das ins oder ans Licht zu bringen, was auf den ersten Blick nicht unmittelbar sichtbar ist.

Was sollen die Bilder bei den Menschen auslösen, wenn sie vor ihnen stehen?

Wenn die Bilder anfangen, zum Betrachter, zur Betrachterin zu sprechen, ein Echo aus den Tiefen des Herzens, der Seele auslösen, würde mich das riesig freuen. Wenn die Fotos bei der einen oder dem anderen auf einen Funken von Hoffnung, auf einen liebenden Grund aller Bewegung, allen Seins hinweisen, könnten sich Schleusen zu neuen Begegnungen öffnen.

Die Ausstellung «Im Fluss» ist vom 2. bis 30. Oktober in der Basler Predigerkirche zu sehen. Vernissage ist am 2. Oktober um 18 Uhr mit einem Input von Theologin Monika Hungerbühler und Musik der Harfenistin Noemi Mettler. Herzliche Einladung zum Apéro mit der Gelegenheit zum Austausch.

Filmtipp

Alte Liebe



Lore und Harry sind seit 40 Jahren verheiratet. Harry ist im Ruhestand und perfektioniert seinen Garten, während Lore sich in ihren Job als Bibliothekarin flüchtet. Es ist nicht so, dass sich die zwei nichts mehr zu sagen hätten, im Gegenteil: Sie diskutieren ständig und sind sich meistens uneins. Auch über die dritte Hochzeit ihrer Tochter Julia. Abwechslungsweise besuchen die zwei Lores Mutter Hilde im Pflegeheim und vertrauen der schwer dementen Frau ihre Sorgen an. Dabei wird klar, dass das keifende Paar durchaus liebevolle Gefühle füreinander hat. Nur schaffen sie es nicht, ihre Bedürftigkeit dem anderen nicht zum Vorwurf zu machen.

Der Film nach der Romanvorlage von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder lebt von den Dialogen. Die Wortwechsel mögen vielen Langzeitpaaren vertraut vorkommen. Sie veranschaulichen die Komplexität des Unterfangens, wenn zwei Menschen sich ihr Leben lang zugewandt bleiben wollen.

Eva Meienberg

«Alte Liebe», Deutschland, 2026; Regie: Andreas Dresen; Besetzung: Dagmar Manzel, Joachim Król; Kinostart: 15. Oktober

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Tibor Nad
Bilder Vermischtes: Wolf Südbeck-Baur,
filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Liebe, in Karton verpackt

Die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton»

«Bei uns herrscht das ganze Jahr Weihnachtsstimmung», sagt Liane Kunzelmann, bevor sie auf den Lichtschalter drückt. Im nüchternen Bürolicht erscheinen Türme aus Kartonschachteln, stapelweise gemusterte Stoffbeutel und Kisten voller Kuscheltiere, Farbstifte, Bälle, Zahnbürsten und Puzzles. Und auch wenn in der Basler Innenstadt die Menschen noch im T-Shirt herumspazieren, so leuchtet im Keller des Geschäftsgebäudes in der Weihnachtswerkstatt bereits der Christbaum. Zum Team von «Weihnachten im Schuhkarton» gehört seit einem Jahr auch Odile Heng. Sie ist im Vorstand der Frauengemeinschaft der Pfarrei Heiliggeist in Basel aktiv und hat am Herbstmarkt ihrer Pfarrei von «Weihnachten im Schuhkarton» erfahren. Die Aktion ist Teil einer weltweit organisierten Geschenkkaktion für bedürftige Kinder. Seit 1993 erhielten so mehr als 200 Millionen Kinder in über 150 Ländern ein Weihnachtsgeschenk.

Jemand hat an dich gedacht

Wer mitmachen will, packt eine Kartonschachtel mit Geschenken für ein Kind – mit Spielzeug, Schulmaterial, Hygieneartikeln, warmer Kleidung und vielleicht einem persönlichen Gruss. Die Anleitung und viele weitere Informationen dazu gibt es auf der Website (siehe Box). Das Päckli ist mehr als ein materielles Geschenk, denn es überbringt einem bedürftigen Kind die Botschaft: «Je-



Blick in die Weihnachtswerkstatt in Basel.



Beispiele für Päckli für Mädchen und Knaben verschiedener Altersklassen gibt es auf der Website.

mand hat an dich gedacht.» Der dreifachen Mutter Odile Heng liegt die Aktion sehr am Herzen: «Für manche Kinder ist dieses Päckli das erste und einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.»

Die gefüllten Schachteln können zwischen dem 9. und dem 16. November an rund 100 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgegeben werden, zum Beispiel im Pfarreizentrum L'Esprit im Basler Gundeli-Quartier (alle Abgabestellen unter dem QR-Code). Von den Abgabestellen gelangen alle Päckli zuerst nach Basel. In der Weihnachtswerkstatt kommen bis Ende November mehr als 5000 Päckli zusammen. Die Helfenden kontrollieren jede einzelne Schachtel. Bei Bedarf ergänzen sie den Inhalt mit Material aus dem grossen Lager. Dann beschriften sie die Päckli mit Alter und Geschlecht des Kindes. Mitte Dezember holt ein Lastwagen die Geschenke in Basel ab und bringt sie nach Osteuropa. In den vergangenen Jahren etwa nach Montenegro.

«Den Lastwagen wegfahren zu sehen, ist immer ein emotionaler Moment», sagt Liane Kunzelmann. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins «Sammelstelle Basel – Weihnachten im Schuhkarton» und, ebenfalls ehrenamtlich, Gebietskoordinatorin für die Schweiz und Liechtenstein. Zusammen mit ihrem Team sammelt sie das ganze Jahr hindurch Geld- und Sachspenden. Odile Heng schreibt

Firmen an und fragt nach Hygieneartikeln oder anderen Dingen, die sich für die Geschenkpakete eignen. Geldspenden wiederum helfen, die laufenden Kosten der Aktion zu finanzieren, etwa den Einkauf von Ergänzungsmaterial oder die Transportkosten.

Aus Plastik wird Stoff

Den Verantwortlichen ist es wichtig, nachhaltig zu arbeiten. Plastikverpackungen werden in der Weihnachtswerkstatt aus den gepackten Kartons entfernt und in der Schweiz recycelt. Einzelne Gegenstände werden in selbstgenähte Säckli oder Etais gepackt. Ehrenamtliche nähen Beutel und Kleider, häkeln Stofftiere oder stricken Pullover, Schals und Socken. Auch der türkisblaue Teppich, der im Frühling 2025 anlässlich des Eurovision Song Contest rund 1,3 Kilometer durch Basel führte, wurde nach dem Anlass weiterverarbeitet. Aus dem Material entstanden Etais, die auch in der Weihnachtswerkstatt zum Einsatz kamen.

Marie-Christine Andres

So kannst du mithelfen

- Fülle einen Karton nach Anleitung und gib ihn vom 9. bis 16. November an einer der Abgabestellen (siehe Box) ab.
- Spende einzelne Artikel (neu oder selbstgemacht).
- Nähe oder stricke selbst einfache Kleider und Accessoires.
- Hilf in der Weihnachtswerkstatt (Kontakt: www.wis.li/home-basel)
- Spende via Konto 40-44-0 (Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal), IBAN: CH09 0076 9438 0631 0200 1, BIC: BLKBCH22 (Weihnachten im Schuhkarton, Sammelstelle Basel, Ettingerstrasse 42, 4106 Therwil) oder via Twint-Code



Alle Abgabestellen



Spenden via TWINT